



**Lebenshilfe  
Viersen**

**aktuell**  
*Gemeinsam stark!*

Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Nr. 152 - Dezember 2020



**Wir ziehen unseren Hut**

**Gutes können Sie mit uns tun !  
Gemeinsam werden wir eine Menge schaffen !**

**Der Stiftungsgedanke:** Stiftungen haben in Deutschland eine große Tradition; sie verfolgen seit Jahrhunderten in allen Bereichen das Ziel, durch Privatinitiative das Gemeinwohl zu fördern. Der **Verein** Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. hat mit Stiftungsurkunde vom 17. Oktober 1989 die **Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen** gegründet.

**Stiften als Ausdruck sozialer Verantwortung:** Das soziale Engagement der Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen ist auf Dauer angelegt. Eltern, Angehörige und Freunde von Menschen mit Behinderung, aber auch alle Menschen, die aus sozialer Verantwortung finanziell Gutes tun wollen, sind die Stifter.

**Die ewige Quelle:** Eine Stiftung muss grundsätzlich ihr Vermögen erhalten. Zustiftungen vermehren das Stiftungsvermögen für alle Zeiten. Sie haben damit "Ewigkeitscharakter" und werden von Generation zu Generation weiter gegeben. Der Stiftungszweck wird ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens erfüllt.

**Wie arbeitet die Stiftung?** Grundlage allen Handelns sind das Stiftungsrecht, die Satzung der Stiftung und die Beschlüsse von Stiftungskuratorium und Stiftungsvorstand. Als eigenständige juristische Person hat die Stiftung einen dreiköpfigen Vorstand, der vom Kuratorium - dem bis zu 6-köpfigen Aufsichtsgremium der Stiftung - für jeweils drei Jahre berufen wird. Wesentliche Aufgaben beider Gremien sind:

1. **Kapital sammeln** und werterhaltend, ertragreich und sicher anlegen.
2. **Spenden einwerben.**
3. **Beratung** von Eltern, Angehörigen und Freunden von Menschen mit geistiger Behinderung.
4. **Zuschüsse** an den Verein Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. gewähren und ausschütten:
  - für **Ferienmaßnahmen und Reiseveranstaltungen**
  - für **Therapiemaßnahmen**, psychologische Beratung und Spezialbehandlung bei Verhaltensproblemen
  - für **Familienunterstützende Dienste**, sowie zur ambulanten Betreuung von Familien, die ihre behinderten Angehörigen zu Hause pflegen
  - für **PKW & Kleinbusse**, um Beweglichkeit bei Einkauf, Arztbesuchen, Freizeitgestaltung und Ferien zu gewährleisten
  - zur **Einrichtung von Wohnstätten** für die Anschaffung von Inventar
  - zur **Freizeitgestaltung**
  - für **Bauvorhaben** z.B. für neue Wohnstätten, Umbaumaßnahmen in bestehenden Einrichtungen
  - für **Personal** zur Verstärkung der Betreuungs- und Pflegearbeit in den Wohnstätten

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind und unsere Arbeit unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

**Rolf Häusler**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Dr. Rainer Lorenz**  
Vorsitzender des Kuratoriums

**Anschrift:**  
Kniebelerstraße 23  
47918 Tönisvorst-Vorst  
Tel.: 0 21 56 / 49 40-0  
Fax: 0 21 56 / 49 40-29  
E-Mail: stiftung@lebenshilfe-viersen.de

<b>Titelbild</b>	<a href="#">Wir ziehen unseren Hut</a>	01
	<a href="#">Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen</a>	02
	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	03
	<b>.....aus dem Verein</b>	
	<a href="#">Veranstaltungskalender und Lebenshilfe-Programm Januar bis Juni 2021</a>	04
	<a href="#">Neues Mitglied im Vorstand</a>	05
	<a href="#">Wir ziehen unseren Hut</a>	06
	<a href="#">Volker Fritz sagte „Ciao“</a>	08
	<a href="#">Bestens umsorgt – vom Kindes- bis Seniorenalter</a>	09
	<a href="#">Zeugnisübergabe unter freiem Himmel</a>	10
	<a href="#">KEIN Karneval mit Heideröslein 2021</a>	12
	<a href="#">Grundstück für Mehrfamilienhaus gesucht</a>	13
	<a href="#">Neues Karriereportal online</a>	14
	<a href="#">Job gesucht?</a>	15
	<a href="#">Startschuss zur Nutzung emissionsfreier Energie</a>	16
	<a href="#">Das geht richtig gut!</a>	17
	<a href="#">Was hat Corona mit unserem Theater gemacht?</a>	18
	<a href="#">Das Käffchen sagt Danke!</a>	20
	<a href="#">Inklusives Café in Kempener Burg möglich</a>	22
	<a href="#">Wir wollen mehr Inklusionsbetriebe</a>	23
	<b>Offene Hilfen</b>	
	<a href="#">Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH)</a>	24
	<a href="#">Stiefel raus — der Nikolaus kommt vorbei</a>	25
	<a href="#">Wichtige Informationen</a>	27
	<a href="#">Die Kinder und Jugendlichen in Aachen</a>	28
	<a href="#">Inklusiver Ferien-Spaß</a>	29
	<a href="#">Inklusion in dieser schwierigen Zeit</a>	30
	<a href="#">Für Inklusionspreis NRW nominiert</a>	31
	<a href="#">Stadtbibliothek Viersen nutzt Leichte Sprache</a>	32
	<a href="#">Mobile Rampen und die Klingel</a>	34
	<a href="#">Erfolgsstory auf dem ersten Arbeitsmarkt</a>	38
	<b>Aus dem Wohnverbund</b>	
	<a href="#">Teilhabe 2020</a>	39
	<a href="#">Corona-Zeit in Lobberich</a>	40
	<a href="#">St. Hubert in Corona-Zeiten</a>	41
	<a href="#">Mit der Sonne auf Reisen</a>	42
	<a href="#">Wundertüten für Seniorenheime</a>	43
	<b>Persönliches</b>	
	<a href="#">Ehrenamtlerin gesucht!</a>	44
	<a href="#">Kontaktanzeige Werner Bock</a>	44
	<b>Recht und Information</b>	
	<a href="#">Neues Betreuungsrecht muss besser werden</a>	45
	<a href="#">Wohin mit den Sorgen?</a>	46
	<a href="#">Bis zu 14.000 € Entschädigung möglich</a>	47
	<a href="#">Starkes Signal für die soziale Infrastruktur</a>	48
	<a href="#">Steuergerechtigkeit nach 45 Jahren</a>	49
	<a href="#">53.000 Unterschriften übergeben</a>	50
	<b>Kontaktdaten und Impressum</b>	51

## Veranstungskalender und Lebenshilfe-Programm

**Aufgrund der unklaren Situation für Veranstaltungen sind diese nur im Internet verfügbar**

Liebe Mitglieder,

bestimmt haben Sie hier den Veranstaltungskalender der Offenen Hilfen erwartet. Genauso vermissen Sie sicherlich das Lebenshilfe-Programm, das normalerweise im Dezember mit vielen Angeboten dieser Ausgabe beiliegen würde oder die Veranstaltungstipps in der Mitte des Heftes.

Doch die Corona-Krise macht es momentan kaum möglich, längerfristig zu planen. Daher haben wir uns dazu entschlossen, die Veranstaltungen für das nächste Halbjahr nur im Internet zu veröffentlichen und nicht in Druck zu geben. Nur die Langen Samstage und Tagesausflüge des FuD finden Sie ausnahmsweise im Reise-Programm.

Melden Sie sich für den Newsletter an, sodass Sie kurzfristig über Neuigkeiten informiert sind oder schauen auf unsere Internetseite oder bei Facebook vorbei.

Die Newsletter-Anmeldung finden Sie auf unserer Internetseite im Bereich „Kontakt“.

Das Lebenshilfe-Programm finden Sie im Bereich „Dienstleistungen – Freizeit“ als PDF zum Herunterladen. Außerdem werden die Termine im Veranstaltungskalender zu finden sein.

**Haben Sie Fragen?**

**Ansprechpartnerin: Inga Beumers  
Koordinatorin Familienunterstützender Dienst**

**Telefon: 0 21 56 / 49 40-15  
E-Mail: [offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de](mailto:offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de)  
Internet: [www.lebenshilfe-viersen.de](http://www.lebenshilfe-viersen.de)**

Januar bis Juni 2021

## Neues Mitglied im Vorstand

Michael Mertins-Römer neuer Mitstreiter in unseren Reihen



Liebe Mitglieder der Lebenshilfe Kreis Viersen,

wir berichten Ihnen hier von der ungewöhnlichsten und kleinsten Mitgliederversammlung, welche die Lebenshilfe Kreis Viersen jemals gesehen hat. Leider musste diese 2020 unter den ganz besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie stattfinden. Wir hoffen sehr, dass wir im nächsten Jahr wieder alle gemeinsam teilnehmen können, denn ein Verein lebt von seinen Mitgliedern und ihrer Vielfalt.

Wir sind sehr froh, dass uns das besondere Corona-Maßnahmegesetz die Möglichkeit der Briefwahl eröffnet hat. Vielen Dank an alle Mitglieder, die sich an dieser Briefwahl beteiligt haben!!!

Hier nun das Ergebnis der Vorstandswahlen. Sie haben alle bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt und neu hinzu Herrn Michael Mertins-Römer. Wir sind damit jetzt ein Team von neun Ehrenamtlern, denen Sie die Geschicke des Vereins übertragen haben. Wir bedanken uns bei Ihnen für das Vertrauen, das Sie mit der Entlastung des Vor-

stands für das Jahr 2019 ohne Gegenstimmen zum Ausdruck gebracht haben.

Auch in den nächsten drei Jahren werden wir uns mit vollem Engagement für die gemeinsamen Interessen aller Vereinsmitglieder einsetzen.

Die Scheckübergabe der Stiftung durch Dr. Rainer Lorenz (Vorsitzender des Kuratoriums) an den Verein wurde auch anders gestaltet – losgelöst von der Mitgliederversammlung im Garten vom neuen Apartmenthaus in Lobberich. In diesem Jahr wurde mit dem Gesamtbetrag von 74.730,77 € unter anderem in Vorst eine Brunnenbohrung und eine Bewässerungsanlage finanziert, die Anschaffung eines

Bauwagens als Bastelwerkstatt in St. Hubert unterstützt und für Lobberich der Kauf zweier Tandem-E-Bikes gefördert.

Wir sind zuversichtlich, dass wir alle gemeinsam mit der Hilfe des lobenswerten Einsatzes unserer ausgezeichneten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die weiteren Schritte zur Überwindung der aktuellen Pandemie schaffen werden und auch weiterhin erfolgreich für die uns anvertrauten Menschen wirken werden.

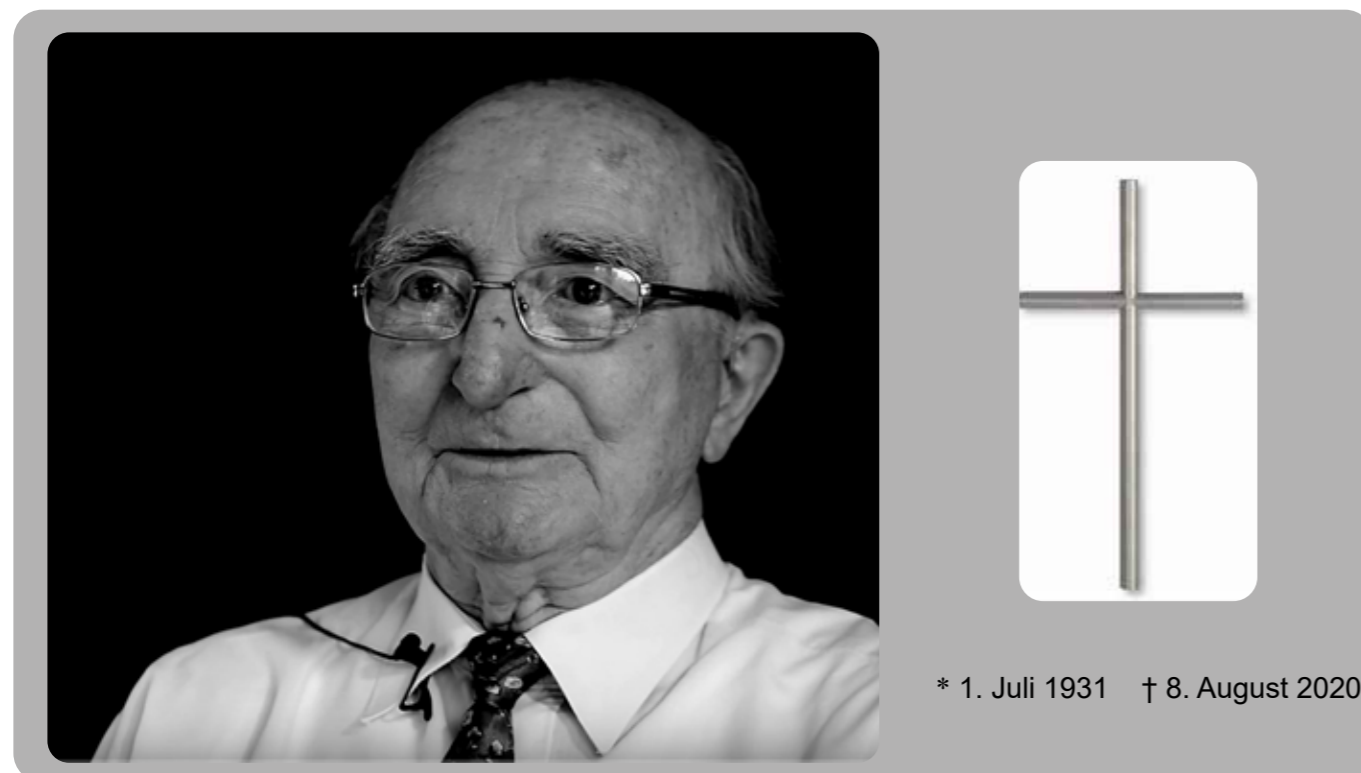
Bleiben Sie bitte alle gesund! Im Namen aller alten und neuen Vorstandsmitglieder.

Ihre alte und neue Vorsitzende  
Christina Minten



# Wir ziehen unseren Hut

Nachruf - Horst Bessel



Sehr geehrte Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde,

wir müssen Ihnen in tiefer Trauer mitteilen, dass unser langjähriger Vorsitzender und Gründungsmitglied Horst Bessel, nach schwerer Erkrankung am 8. August 2020 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Horst Bessel hat zusammen mit anderen betroffenen Eltern die Lebenshilfe im damaligen Landkreis Kempen-Krefeld am 2.9.1967 gegründet. Er wurde seinerzeit auch zum 1.Vorsitzenden gewählt. 1972 vereinigten sich im Zuge der Kommunalreform die Lebenshilfevereine aus Kempen-Krefeld und Viersen. Der neue 1. Vorsitzende der zusammengeführten Lebenshilfen war Horst Bessel. Dieses Amt hatte er bis zur Mitgliederversammlung im Jahr 1987 inne. Auch danach, bis zum Jahre 2005, war Horst Bessel stets wiedergewähltes Vorstandsmitglied. In diesem gesamten Zeitraum von 1967 bis 2005 wurden insgesamt 1.150 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Bis heute sind es insgesamt über 1.500 Neuaufnahmen geworden. Aktuell hat der Verein noch immer über 700 Mitglieder und ist damit einer der erfolgreichsten innerhalb der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Ohne das unermüdliche und nachhaltige Engagement von Herrn Bessel wäre dieser Erfolg unmöglich gewesen.

Die trockene Beschreibung seiner Ämter gibt nicht im Mindesten wider, mit welchem Einsatz und insbesondere mit welchem Erfolg er sich der Sache der Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft widmete.

Sein herausragender Einsatz für die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. war wegweisend und trägt bis heute viele Früchte. Als Pionier, im Einsatz für die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörigen, und als Antreiber der Inklusion, sind ihm viele junge Eltern unendlich dankbar.

Insbesondere seinem Engagement ist zu verdanken, dass die erste Wohnstätte der Lebenshilfe auf der Bergstraße in Süchteln errichtet wurde. Diese bildet bis heute den Kern des Lebenshilfe-Wohnangebotes im Kreis Viersen und diente als Beispiel für alle folgenden Häuser. Diese Häuser sind immer mitten in den Ortschaften und immer mitten in der jeweiligen Gemeinde fest verankert. Und dieser Prozess der Inklusion wird von den Menschen im Vorstand, die durch Herrn Bessel für die Sache begeistert wurden, weiter fortgeführt. So haben mittlerweile über 370 Menschen eine Heimat in unterschiedlichen Wohnformen gefunden. Zum Spatenstich oder zur Grundsteinlegung hat er immer eine Grundsteinurkunde erstellt und

# Wir ziehen unseren Hut

Nachruf - Horst Bessel

Wünsche von zukünftigen Bewohnern und Mitgliedern gesammelt. Zusammen mit den Hausgrundrissen wurden diese dann standesgemäß im Grundstein einbetoniert.

Zur Entlastung der Familien und zur Aktivierung der Menschen mit Behinderung war Herr Bessel maßgeblich an der Einführung und Durchführung der ersten Ferienfreizeiten beteiligt, die heute noch eine wesentliche Aufgabe der Offenen Hilfen darstellen. Unermüdlich und ohne Rücksicht auf die eigene Person war sein Einsatz für die uns anvertrauten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Wenn es um das Wohl des Vereins und der gesamten Lebenshilfe ging, war er immer zur Stelle, sowohl bei der direkten Unterstützung im Einzelfall, als auch im Wirken in der Öffentlichkeit.

Bis ins hohe Alter unterstützte er unseren Verein und stand stets als kompetenter Ratgeber zur Verfügung. Als Mitglied des Öffentlichkeitsausschusses, als Lebenshilfe-Vertreter im Arbeitskreis für Behindertenfragen der Stadt Viersen, als Vorstandsmitglied im Kreisverband des Paritätischen oder als Sachkundiger Bürger in Ausschüssen der Stadt Viersen – Horst Bessel war für viele „das Gesicht“ der Lebenshilfe Kreis Viersen. Viele Menschen erlernten bis ins Jahr 2015 in seinem Schwimmkurs das Schwimmen. Noch im Jahr 2017 war er Mitglied des Organisations-Teams zum 50. Geburtstag der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. und brachte hier jede Menge Ideen ein. Die Erstellung einer Sonderbriefmarke war eine dieser Ideen. Daher ließ er es sich nicht nehmen, diese Sonderbriefmarke am großen Familienfest gemeinsam mit Mirja Boes an die Besucher zu verkaufen. Mit seiner selbst erstellten Internetseite [www.teilhabe-im-kreis-viersen.de](http://www.teilhabe-im-kreis-viersen.de) erschuf er in seinen letzten Lebensjahren ein eigenes Nachschlagewerk für Menschen mit Behinderung.

Zusammenfassend können wir sagen, dass in allem, was durch die Lebenshilfe in den 53 Jahren ihres Bestehens im Kreis Viersen vollbracht und geschaffen wurde, steckt immer ein großes Stück „Bessel“.

Im Jahre 2018 erhielt er für seinen ehrenamtlichen Einsatz den Verdienstorden des Landes NRW. Denn neben seinem Engagement bei der Lebenshilfe, war er noch für weitere Vereine in Viersen aktiv.

## Wir ziehen unseren Hut vor Horst Bessel und seinem Lebenswerk.

Die gesamte Lebenshilfe Kreis Viersen ist tief betroffen und traurig über seinen Tod. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden um einen lieben Menschen, den wir in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Christina Minten	Michael Behrendt	Sebastian Siegert	Monika Spona-L'herminez	Dr. Rainer Lorenz
Vorstand	Geschäftsführung	Betriebsrat	Lebenshilfe-Rat	Stiftung

Erinnerungen:



Hier können Sie ihn noch einmal sehen und hören: <https://youtu.be/TrvcrvzzEWE>

## Volker Fritz sagte „Ciao“

Am 7. Februar 2020 ging ein Urgestein in den Ruhestand

„Wir sind ein solider geführter Verein“ mit diesen Worten beginnt Herr Behrendt immer seinen Geschäftsbericht auf den Betriebsversammlungen. Das bedeutet: „Alles ist gut!“ Keiner muss sich Sorgen machen.

Wir möchten an dieser Stelle sagen, dass wir unter Volker Fritz Leitung ein solide geführtes Haus sind und auch bleiben werden!

Der ein oder andere von uns hat mehr als 20 Jahre mit Dir zusammenarbeiten dürfen. In dieser Zeit konnten wir alle viel von Dir lernen, immerhin bist Du seit 34 Jahren für die Lebenshilfe tätig, davon über 20 Jahre als Hausleiter in Haus Drabben. Du hast uns auf Deine Art die Werte der Lebenshilfe vermittelt und somit auch eine besondere Form von Haltung der Arbeit gegenüber. Eine Deiner beeindruckendsten Stärken ist die Gesprächsführung. Hier gelang es Dir, Dinge von verschiedenen Perspektiven zu beleuchten oder zu begründen. Hierbei fiel Deine sachlich ruhige Art auf. Für Deine Mitarbeiter hattest Du immer ein offenes Ohr und zeigtest Dich interessiert an deren Geschichten.

Unter Deiner Leitung entwickelten sich Mitarbeiter weiter, sogar bis in Führungspositionen wie Gruppenleitungen oder Bereichsleitungen. Hier schließt sich, wie so oft im Leben, der Kreis. So übergibst Du heute Haus Drabben an Michael Lorenz, welcher ebenfalls unter Deiner Führung gelernt hat.

Du hast uns so geleitet, dass wir alle noch selber denken durften bzw. mussten. Hinterfragen war gewünscht, damit es auch alle



richtig verstehen. Dabei hast Du uns immer vermittelt, wie wichtig Zusammenhalt in einem Haus ist. Dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Du warst beinahe immer ruhig und besonnen, wirktest wie ein Fels in der Brandung mit einem ganz eigenen Humor. Du konntest aber auch sehr spontan agieren, wodurch das Personal lernte, immer flexibel auf Umstände zu reagieren. In Vorbereitung für diese Rede sprachen wir mit vielen Mitarbeitern über Dich. Wir fragten sie, was denkt ihr, wenn ihr Herrn Fritz beschreiben solltet? Bei jedem kam, ohne Ausnahmen, wie aus der Pistole geschossen: Du bist menschlich, warst immer für uns da. Du bist ein guter Chef!

Das schaffte ein sehr großes Vertrauen vom Personal zu Dir. Dieses Vertrauen gabst Du bei vielen Gelegenheiten an uns zurück. Manchmal kam es sogar vor, dass Du mehr Vertrau-

en in uns setztest, als wir in uns selbst. Was Du von uns erwartet hast, hattest Du zuvor selbst vorgelebt. Du warst uns immer ein Vorbild! Du warst Dir nie zu fein mit anzupacken oder einzuspringen. So übernahmst Du auch mal am Wochenende eine Spätschicht auf einer Gruppe, wenn wieder Not am Mann war. Es wird uns fehlen, das wir „zur Not“ mal eben kurz anrufen dürfen, um eine Vorgehensweise mit Dir abzusprechen, uns abzusichern.

Wir wissen alle was wir an Dir gehabt haben. Wir verabschieden Dich in Deinen wohlverdienten Ruhestand und bedanken uns für die ereignisreiche tolle Zeit mit Dir! Mit Dir war es niemals langweilig!

Es war uns eine Ehre mit Dir zusammen zu arbeiten!!!  
Eine Ära geht zu Ende!  
Ein großer Mann geht!

Das gesamte  
Haus Drabben am Zanger

## Bestens umsorgt – vom Kindes- bis Seniorenalter

Das sind die Ansprechpartner des Pflegedienstes der Lebenshilfe

Seitdem die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. ihren Ambulanten Pflegedienst im Jahr 2016 gegründet hat, hat sich einiges getan. Mittlerweile ist der Kundstamm im gesamten Kreisgebiet verteilt. In den letzten Jahren ist man stetig gewachsen. Dadurch haben sich in dieser Zeit die Struktur und die Ansprechpartner geändert. Es war somit an der Zeit sich einmal persönlich vorzustellen.

„Ich bin Sandra Jammer, 42 Jahre alt und seit 20 Jahren Altenpflegerin. Ich arbeite inzwischen schon 10 Jahre bei der Lebenshilfe Kreis Viersen; zuerst als Nachtwache in Brüggel bis ich 2016 die Herausforderung anahm einen ambulanten Pflegedienst mit aufzubauen. Nach zwei Jahren als Stellvertretung habe ich 2018 die Leitung übernommen. Mich erreichen Sie in der Heimbachstraße 19a in Viersen unter unserer zentralen Rufnummer 0 21 62 / 81 55 788 oder per E-Mail an pflegedienst@lebenshilfe-viersen.de.“

„Ich bin Daniela Holzemer und ich habe 1999 meinen Abschluss als examinierte Krankenschwester gemacht. Viele Jahre habe ich auf einer chirurgischen Station gearbeitet und danach vier Jahre bei einem ambulanten Pflegedienst. Seit 2018 bin ich als stellvertretende Pflegedienstleitung der Lebenshilfe tätig und vorrangig die Ansprechpartnerin für den Bereich „Ost“. Dazu gehören die Städte Willich, Tönisvorst und Kempen mit all ihren Stadtteilen. Ich bin sehr dankbar ein Teil der Lebenshilfe zu sein und finde es besonders motivierend, dass es hier so viele große und positive Visionen gibt, die stetig umgesetzt werden und dadurch



Die Ansprechpartner beim Pflegedienst (v.l.n.r.): Katrin Gisbertz, Daniela Holzemer, Sandra Jammer und Jamie Goebel.

ein kontinuierliches Wachstum entsteht. Sie können mich ebenfalls in der Heimbachstraße 19a oder per E-Mail an [d.holzemer@lebenshilfe-viersen.de](mailto:d.holzemer@lebenshilfe-viersen.de) ansprechen.“

„Mein Name ist Katrin Gisbertz. Seit 2005 bin ich examinierte Altenpflegerin und arbeite seit 2018 im ambulanten Pflegedienst der Lebenshilfe. Als stellvertretende Pflegedienstleitung betreue ich vorrangig den Bereich Viersen mit all seinen Stadtteilen. Mein Arbeitsplatz liegt ebenso in der Heimbachstraße 19a in Viersen.“

„Mein Name ist Jamie Goebel, ich bin 24 Jahre alt und seit 2018 als stellvertretende Pflegedienstleitung tätig. Die Ausbildung zur Pflegefachkraft erlangte ich 2016. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich für zwei Jahre in einer Gerontopsychiatrischen Facheinrichtung und fand anschließend den Weg zur Lebenshilfe. Erfolgreich konnte ich im Juni 2020 meine Berufsbegleitende Weiterbildung zur Pflegedienstleitung abschließen. Für den Ambulanten Pflegedienst

bin ich für das Kreisgebiet „West“ zuständig. Dies beinhaltet den gesamten Bereich Nettetal und Brüggel. Ich habe mein Büro in der Görresstraße 28 in Nettetal-Lobberich und Sie können mich unter der Telefonnummer 0 21 53 / 12 17 65 1 oder per E-Mail an [j.goebel@lebenshilfe-viersen.de](mailto:j.goebel@lebenshilfe-viersen.de) kontaktieren. Ich freue mich auf viele neue Herausforderungen und stehe ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.“

Sandra Jammer ergänzt: „Wir unterstützen unsere Kund\*innen und ihre pflegenden Angehörigen dort, wo sie sich am wohlsten fühlen: zu Hause – für Kurzzeit- oder Langzeitpflege, als Einspringer. Wir lindern Beschwerden, umsorgen, erleichtern den Alltag und helfen, ihn lebensfroher zu gestalten. Kurz gesagt: bei uns sind Sie und ihre Angehörigen bestens umsorgt.“

Wenn Ihr Interesse geweckt wurde, dann finden Sie das gesamte Leistungsspektrum auf der Internetseite [www.pflegedienst-lebenshilfe-viersen.de](http://www.pflegedienst-lebenshilfe-viersen.de).

## Zeugnisübergabe unter freiem Himmel

Die Lebenshilfe Kreis Viersen e. V. gratuliert ihren Absolventen und dankt den Mentoren



Aufgrund der Hygienemaßnahmen musste auf ein Gruppenfoto verzichtet werden. Wegen der Terminverschiebung konnten leider nur vier der sieben Absolventen an der Zeugnisübergabe teilnehmen. Die Reihenfolge bei den Fotos von links nach rechts Absolvent\*in, Mentor\*in und Bereichsleitung.

1. Reihe: Anna-Lena Bethke, Sebastian Beusch und Esther Mand sowie Kai Friederix, Maren Grzona und Ralf Kurzweg.
2. Reihe: Anna Götzen, Josephine Backes und Michael Lorenz sowie Melina Heyer, Moritz Eckert und Frank Zillessen.
3. Reihe: Michel Behrendt (Geschäftsführer), Marianne Philipzig (Pädagogische Leiterin), Alexander Popp (Personalleiter) und Helmut Schmitz (Betriebsrat).

Anlässlich des Abschlusses ihrer Ausbildung, wurden von der Geschäftsführung der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. die Nachwuchskräfte und deren Mentoren zum Absolventen-Café ins „kaffchen am steinkreis“ nach Viersen eingeladen.

„Zwei Monate später, mit mehr Abstand zwischen uns, als im Frühjahr geplant, und unter freiem Himmel in der kaffchen-Brunnen-Lounge können wir unseren Absolventen heute unter entsprechenden Hygienemaßnahmen offiziell ihre Zeugnisse überreichen“, erzählt Geschäftsführer Michael Behrendt, bei der

Begrüßung. „Wir sind dankbar dafür, dass wir Sie alle kennenlernen und auf dem Weg zu Ihrem erfolgreichen Abschluss begleiten durften. Und wir freuen uns sehr, dass sechs von sieben Absolventen ihren Weg bei der Lebenshilfe fortsetzen werden“, ergänzt Behrendt. In diesem Jahr feierten Absolventen aus den Lebenshilfe-Bereichen Anrath, Brüggen, Kempen, Tönisvorst und Viersen ihr Ende der Ausbildung. Alle haben die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger (HEP) abgeschlossen.

Kai Friederix ist einer der Absolventen und meint: „Das Per-

sonenkonzentrierte Konzept der Lebenshilfe nach Willem-Kleine-Schaars hat mich einfach überzeugt. Hierbei wird jeder Mensch mit Behinderung individuell gefördert, um mehr Selbstständigkeit zu erlangen. Das spiegelt sich auch im kollegialen Umgang wieder. Die Strukturen gaben mir zum einen Halt und nahmen mir die Angst, etwas falsch zu machen – gaben mir aber gleichzeitig die Freiheit meine persönlichen Stärken im Job zu erkennen.“ Herr Friederix hat seit seinem 12. Lebensjahr in soziale Berufe in Jugendzentren, Altenheimen, Psychiatrie oder Tagespflege reingeschnuppert

## weiter Zeugnisübergabe unter freiem Himmel

Die Lebenshilfe Kreis Viersen e. V. gratuliert ihren Absolventen und dankt den Mentoren

und rät jungen Menschen: „Habt keine Angst und probiert es aus und macht in den Ferien oder in der Freizeit ein Schnupperpraktikum oder engagiert euch ehrenamtlich. Dann erfährt man früh, ob dieser Bereich etwas für einen ist. Teil davon zu sein, dass sich Menschen mit Behinderung zu immer selbstständigeren Persönlichkeiten entwickeln, das ist einfach erfüllend für mich.“

Die Lebenshilfe Kreis Viersen nimmt die Begleitung der Praktikanten sowie Auszubildenden sehr ernst und stellt ihnen einen Mentor zur Seite, der sie als permanenter Ansprechpartner in allen schulischen und praktischen Belangen unterstützt. Maren Grzona ist eine der Mentoren: „Als

Mentor sieht man schnell, welche Stärken ein Auszubildender mitbringt und in welchen Bereichen man Struktur geben muss. Das ist eine Aufgabe, die ich gerne übernehme.“

Marianne Philipzig, pädagogische Leiterin, sprach allen Absolventen ein großes Lob aus: „In diesem besonderen Jahr hatten Sie seit Februar keinen gemeinsamen Unterricht mehr, alles lief über Videokonferenzen oder Eigenstudium. Erst Ende Juni kamen Sie wieder zur Abschlussprüfung zusammen. Die Prüfungskriterien blieben, trotz der schwierigen Voraussetzungen, auf dem bekannt hohen Niveau. Alle unsere Auszubildenden haben bestanden und sind,

aus meiner Sicht, gestärkt aus dieser Situation hervorgegangen.“

Wer sich für eine berufliche Zukunft im sozialen Bereich interessiert und über die Möglichkeiten bei der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. informiert werden möchte, der erhält alle Informationen bei Personalleiter Alexander Popp: „Menschen, die Lust haben mitzugestalten sind genau richtig bei uns. Es sind spannende Zeiten mit einigen innovativen Veränderungen in der Behindertenhilfe. Wir freuen uns auf diejenigen, die diesen Weg mit uns gehen möchten.“

Christian Rother



## KEIN Karneval mit Heideröslein 2021

Wie erwartet, sind auch in Kempen alle Karnevalsveranstaltungen abgesagt worden



Die jährliche Karnevalssitzung mit der Straßengemeinschaft Heideröslein im St. Huberter Forum wird 2021 nicht stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie wird es in dieser Session in ganz Kempen keine Karnevalsumzüge, Straßenkarneval, Partys oder Sitzungskarneval geben. Und somit fällt auch die Lebenshilfe-Karnevalssitzung aus.

„In der jetzigen Situation ist es aus unserer Sicht die einzig vernünftige Lösung, um eine unkontrollierte Verbreitung des Virus im Frühjahr zu verhindern.“ sagt Geschäftsführer Michael Behrendt.

Hier nun die „Gemeinsame Übereinkunft“ der karnevaltreibenden Verbände der Stadt Kempen:

Karneval – so wie wir ihn kennen – ist in Zeiteneiner Pandemie nicht mehr möglich. Auch wir sind uns darüber und der großen Verantwortung, die daraus erwächst, bewusst.

Die karnevaltreibenden Verbände der Stadt Kempen bekunden mit dieser gemeinsamen Übereinkunft den gemeinschaftlichen Willen, in der Session 2020/2021 auf die Brauchtumspflege im herkömmlichen Sinne zu verzichten.

Es wird also weder Karnevalsumzüge, Straßenkarneval, Partys oder Sitzungskarneval in dieser Session geben.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Dieser gemeinschaftlichen Übereinkunft stimmen folgende Verbände zu:

- Kempener Karnevals-Verein 1914 e.V.
- Narrenzunft Kempen
- Prinzengarde Kempen 1978 e.V.
- Echte Fründe Kempen e.V.
- 11er-Rat Kempen 1947
- Senioreninitiative Haus Wiesengrund
- Stadtgarde Kempen e.V.
- Straßengemeinschaft Heideröslein St. Hubert 1953 e.V.
- Weiß&Blau Kamperlings 1960 e.V.

## Grundstück für Mehrfamilienhaus gesucht

Inklusiver Wohnraum in St. Tönis – es fehlt das passende Grundstück.



Die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. sucht ein passendes Grundstück zur Schaffung von bezahlbarem barrierefreiem Wohnraum in St. Tönis (v.l.n.r): Ralf Kurzweg (Bereichsleitung Tönisvorst), Maren Grzona (BeWo St. Tönis), Britta Jacobs, Vanessa Heertmann, Marc Christoph Horlemann, Anja von Gehlen, Lara Beckers (alles zukünftige Mieter) und Mechthild Deeken (Projektleiterin Mehrfamilienhaus St Tönis).

„St. Tönis ist einfach schön. Die Innenstadt besuche ich oft. Hier kenne ich mich aus und hier möchte ich gerne wohnen“, sagt Anja von Gehlen.

Bereits seit Ende 2018 treffen sich regelmäßig sechs Menschen mit geistiger Behinderung mit einem Betreuer der Lebenshilfe, welche den Auszug in die eigene Wohnung innerhalb von St. Tönis planen. Hier könnten sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbständig einkaufen gehen, Freunde besuchen und unmittelbaren Kontakt zu ihrer Kernfamilie halten. Den passenden Wohnraum würden wir gerne selbst mit einem inklusiven Mehrfamilienhaus schaffen. Inklusiv heißt, dass der Wohnraum für Menschen mit und ohne Behinderung entstehen soll.

„Leider konnten wir bis dato noch kein passendes Grundstück fin-

den. Deshalb wenden wir uns hiermit an die Bürger von St. Tönis:

Gibt es in St. Tönis ein Grundstück von 1.000 bis 1.500 Quadratmetern, das aktuell oder in Zukunft zum Verkauf steht? Idealerweise wäre die nächste Einkaufsmöglichkeit fußläufig zu erreichen“, erklärt Mechthild Deeken, BeWo-Koordinatorin in Tönisvorst von der Lebenshilfe und Ansprechpartnerin für das Wohnprojekt.

Frank Sauer, Mitglied des Vorstandes der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V., wohnt in St. Tönis und unterstützt die Suche und erläutert: „Selbstverständlich orientieren wir uns beim Grundstückspreis an den aktuellen Bodenrichtwerten, die z.B. auf [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de) zu finden sind. Unsere Erfahrungen mit unseren barrierefreien, inklusiv vermieteten Mehrfamilienhäusern in

anderen Städten des Kreises zeigen, dass das Zusammenleben in einer agilen Hausgemeinschaft, von Menschen mit und ohne Behinderung, bereichernd ist und gut funktioniert. Falls aber jemand seinem sozialen Herzen einen Schubs gibt und im Preis etwas darunterbleiben will, auch das würden wir gerne mitmachen. Zumal die Mieten für die Menschen mit Behinderung und auch die der „inklusiven“ Mieter begrenzt wären auf das „Grundsicherungs-Niveau“. Denn wir schaffen bezahlbaren Wohnraum.“

Hier die Kontaktdaten:  
Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.  
Mechthild Deeken  
Kniebelerstraße 25-43  
47918 Tönisvorst  
Tel: 02156/4969-611  
[m.deeken@lebenshilfe-viersen.de](mailto:m.deeken@lebenshilfe-viersen.de)

Christian Rother

# Neues Karriereportal online

Einfach, komfortabel und schnelle Kommunikation



„Mit unserem neuen Karriereportal versprechen wir allen Bewerber\*innen, egal auf welche Stelle sie sich bewerben, dass ihre Bewerbung schnell bearbeitet wird und sie kontinuierlich über den aktuellen Status der Bewerbung informiert sind“, sagt Personalleiter Alexander Popp.

Das Karriereportal richtet sich an alle, die sich für eine sinnstiftende Arbeit im sozialen Bereich interessieren: Schüler\*innen, Auszubildende, Studierende, (Quer)-Einsteiger\*innen, Freiwillige und Berufserfahrene. Alle finden hier ihren richtigen Weg

zur Lebenshilfe. Neben dem einfacheren Bewerbungsverfahren für Bewerber\*innen, ist auch der Arbeitsablauf für die Personalabteilung komfortabler geworden. Vieles läuft nun online und digitalisiert ab. „Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Und unsere Angebote werden in den nächsten Jahren weiter ausgebaut, um den Bedürfnissen unserer Klient\*innen gerecht zu werden. Unser neues Karriereportal hilft uns dabei, unsere Stellenangebote breiter zu publizieren, um die richtigen Arbeitskräfte zu finden und diese dann schneller einstellen zu können“, ergänzt Herr Popp.

Als gemeinnütziger Träger eines Ambulanten Pflegedienstes, einer Tagespflege, Offener Hilfen und eines Wohnverbundes mit mehr als 360 Betreuungsverhältnissen in verschiedenen Wohnformen, bieten die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. Menschen mit Behinderung und Ihren Angehörigen an fast 20 Standorten im gesamten Kreis Viersen lebenslange Unterstützung. Das neue Karriereportal finden Interessierte auf der Internetseite [www.lebenshilfe-viersen.de](http://www.lebenshilfe-viersen.de) in der oberen Menüleiste unter dem Punkt „Karriere“.

Christian Rother

 An advertisement for Lebenshilfe Viersen. It features three photos: a man in a blue shirt, a woman with a child, and an elderly man with a woman. Below the photos is the logo and text: 'Lebenshilfe Viersen AMBULANTER PFLLEGEDIENST Kompetenz mit Menschlichkeit'. Contact information includes: 'Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen', 'Telefon: 0 21 62 / 81 55 78 8', 'Telefax: 0 21 62 / 81 55 78 7', 'E-Mail: [pflagedienst@lebenshilfe-viersen.de](mailto:pflagedienst@lebenshilfe-viersen.de)', and 'Internet: [www.pflagedienst-lebenshilfe-viersen.de](http://www.pflagedienst-lebenshilfe-viersen.de)'. A red box contains the text 'Bestens umsorgt' and 'Ihr erfahrener Partner bei der Pflege vom Kindes- bis ins Seniorenalter'.

# Job gesucht?

Filmreif zeigen wir Euch, was Ihr bei uns erwarten könnt!



Der Berufsinfotag der Stadt Willich wurde in diesem Jahr online durchgeführt. Dabei ist ein Statementfilm entstanden und unsere Vorstellung, während eines Live-Streams mit Schüler\*innen, wurde ebenfalls festgehalten.

Wer uns noch nicht kennt, der kann mit diesen beiden Videos ein bisschen mehr erfahren, was die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. ausmacht. Inklusion von Anfang an und moderne pädagogische Arbeit, die sich immer

am Menschen orientiert – egal ob beim Umgang mit den uns anvertrauten Menschen oder im kollegialen Miteinander.

Ein Dankeschön geht an alle Mitwirkenden sowie an die Wirtschaftsförderung der Stadt Willich, die viel Arbeit in einen gelungenen Online-Berufsinfotag gesteckt hat.

Wer sich für einen Einstieg bei der Lebenshilfe interessiert, der findet weitere Informationen auf

unserem Karriereportal, das wir auf der linken Seite vorgestellt haben. Wir freuen uns auf neue Gesichter bei der Lebenshilfe!

Christian Rother

Links zu den Filmen:  
Statement  
<https://youtu.be/EwKauOiki-4>

Vorstellung bei der BIT  
<https://youtu.be/5EzzW2rETwY>





# Startschuss zur Nutzung emissionsfreier Energie

## Photovoltaikanlagen mit Ladesäulen stehen bereit für erstes Elektrofahrzeug



Wie wir schon Ende Juli berichtet haben, wurde auf der Anne-Frank-Straße in Süchteln eine E-Ladesäule installiert, die von unserer eigenen Photovoltaikanlage mit Strom versorgt werden soll. Am 8. September war dann der Startschuss, die Anlage in Betrieb zu nehmen.

In Begleitung von Kai Pasch, Leiter der Tagespflege, war ein Techniker der NEW vor Ort und nahm die Anlage in Betrieb. Von nun an können alle, die ihr Fahrzeug bei uns auftanken, emissionsfreien Strom erhalten. Aber nicht nur die E-Ladesäule wird von der Photovoltaikanla-

ge mit Strom versorgt, sondern auch unsere Tagespflege. Das ist unser Beitrag für einen ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit unseren Energierohstoffen.

Weitere E-Ladesäulen findet ihr am Steinkreis in Viersen und vorm Haus am Stegsgen sowie am Lebenshilfe-Haus in Vorst! Alle werden durch hauseigenen Strom vom Dach unserer Häuser versorgt.

Seit dem 21. November ist das erste Elektroauto da. Ein VW ID.3 steht demnächst in Diensten der Lebenshilfe Kreis

Viersen e.V. Noch steht er beim Händler und wartet auf den finalen Check-Up und die Zulassung. Aber schon in wenigen Tagen wird der Elektroflitzer vom Typ VW ID.3 für die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. zur Verfügung stehen. Geladen wird er an unseren eigenen Ladesäulen mit Strom unserer Solar-Panele. Die Kolleg\*innen freuen sich schon auf das neue Auto und die ersten Fahrten mit dem ersten Elektrofahrzeug der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Christian Rother



# Das geht richtig gut!

## Tagespflege in Corona-Zeiten



Da half es, dass wir viele intensive Gespräche zum Kennenlernen führen konnten, miteinander gekocht haben und der Spielespaß nicht zu kurz kam. Mit als Erstes wurde gemeinsam mit unseren Gästen das Hochbeet gestaltet. Wir pflanzten Blumen, Kräuter, Tomaten und Erdbeeren. Das Wichtigste hierbei: allen hatten Spaß an der Sache. Die anschließende leckere Tasse Kaffee mit Gebäck wurde direkt dazu genutzt, weitere Planungen für die Zukunft zu treffen.

Mit unseren Gästen haben wir viele Ideen gesammelt, um unsere Tagespflege noch schöner zu gestalten. Diese werden wir in der nächsten Zeit mit viel Freude umsetzen und Euch mit Berichten auf dem Laufenden halten. Seid gespannt, was da noch kommt.

Habt Ihr auch tolle Ideen für unsere Tagespflege, dann schreibt uns gerne eine Nachricht. Wir freuen uns auf Eure Vorschläge! Bis bald!

Euer Team der Tagespflege

Ein erster Bericht unseres Tagespflege-Teams über den ersten Monat. Kreative Ideen sind in diesen Zeiten gefragt denn je.

Hallo zusammen. Seit dem 8. Juni haben wir unsere Tagespflege auf der Anne-Frank-Straße in Viersen-Süchteln geöffnet. Einen Monat lang konnten wir unsere ersten Gäste begrüßen. Gerade in Corona-Zeiten freuen wir uns als Team sehr darüber und hoffen in absehbarer Zeit noch wei-

tere Gäste begrüßen zu dürfen. Die ersten Tage waren für alle sehr aufregend und spannend. Für jeden war die Situation neu: zum einen wegen der Corona-Pandemie, zum anderen weil unsere Tagespflege inmitten dieser Krise eröffnet hat. Alle zusammen, Gäste und Mitarbeiter\*innen, haben ihren Teil dazu beigetragen, die Hygienevorschriften zu verinnerlichen und sie in den Tagespflegealltag zu integrieren.



# Was hat Corona mit unserem Theater gemacht?

## Das Miteinander Theater berichtet

### Herbst 2019

Die ersten Proben nach den Sommerferien. Alle Bewohner\*innen des Theaterensembles MiteinanderTheater sind ein wenig aufgereggt, die neuen Schüler\*innen des Lise-Meitner-Gymnasiums kennenzulernen. Denn jedes Jahr im Herbst, wenn die neue Spielzeit beginnt, kommen viele neue Schüler\*innen dazu, manche bleiben weiter dabei, andere beenden das Projekt.

Das Stück, welches wir spielen wollten, war schnell klar, es sollte eine Busreise werden.

Jeder durfte sich eine Rolle aussuchen, das Stück wurde „gebastelt“. Wir hatten viele Ideen. Jede Stunde kamen neue hinzu.

Anfang des Jahres war das Stück fertig, der Probenstag, an dem wir das Stück ganz durchspielen, stand vor der Tür.

Auch das Bühnenbild, welches die Künstler Waleed Ibrahim und Beate Krempe von Art 101 Gallery in Willich schon seit vier Jahren so wunderbar für uns gestalten, war fertig und alle waren gespannt, wie die Lämpchen in dem Bus leuchten werden.

Dann kam etwas, was uns alle aus der Bahn geworfen hat:

**!!!!KEIN KONTAKT!!!!**



Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. & Lise-Meitner-Gymnasium Willich



# weiter Was hat Corona mit unserem Theater gemacht?

## Das Miteinander Theater berichtet

Corona heißt das „Monster“. Man sieht es nicht, man hört es nicht, riecht es nicht und trotzdem..... Wer soll das verstehen?

Monatelang waren wir in unserem Haus, durften nicht mal mit den Bewohner\*innen der anderen Etagen zusammen kommen.

Das hieß für uns nicht nur, dass wir nicht mehr in der Schule proben durften, nicht mehr die Schüler\*innen treffen, sondern dass wir überhaupt nicht mehr Theater spielen konnten.

Doch alle machten mit, hielten sich an die sogenannten „Corona-Regeln“. Die Regeln lockerten sich nach ein paar Monaten, die Bewohner\*innen durften wieder arbeiten, man durfte im Haus gemeinsame Aktionen gestalten.

Und alle sind bislang gesund geblieben, darüber sind wir sehr dankbar!

Der Wunsch wieder Theater zu spielen wurde immer lauter.

Corona ist jedoch nicht vorbei und um das kostbare Gut „Gesundheit“ weiter zu bewahren muss man nach wie vor sehr achtsam sein. Das bedeutet, keinen Kontakt zu den Schüler\*innen, nicht in der Schule proben. Also wie spielen wir weiter...? zumal wir hier in Haus Anrode keinen großen Raum haben, aber 15 Bewohner\*innen, die in den Startlöchern stehen. So haben wir beschlossen einen Film zu drehen mit dem Titel:

### Was hat Corona mit unserem Theater gemacht?

Wir proben, wir drehen, spielen

Sketches und setzen uns schauspielerisch vor allem mit dieser so befremdliche Zeit auseinander.

Es wird mit „Corona“ telefoniert, mit Spritzen bekämpft und wir hoffen sehr, dass es bald wieder die Möglichkeit gibt, unser Stück „Der Bus, der nicht nach Transilvanien fährt“ mit den Schüler\*innen fertig zu proben und es dann aufzuführen. Bis es so weit ist, seid ihr alle herzlich eingeladen unseren Film, der Ende des Jahres fertig sein wird, anzuschauen. Wo weiß ich nicht Christian.....das kannst du gerne und bitte einfügen, falls es möglich ist. Wir sind sehr dankbar, wieder ein wenig Normalität leben zu können und wünschen allen weiterhin Gesundheit.

Die Bewohner\*innen und das Team des MiteinanderTheater



## Das Kaffchen sagt Danke!

Corona-Zuschuss von Aktion Mensch und treue Kunden helfen



Von links nach rechts: Astrid Pauwels, Michael Stenzel, Paulina Wiesniewska, Petra Zachau-Jansen, Yadigar Ördek, Gabi Vogt und Michael Jahnes

Wir sind nicht das einzige Inklusionsunternehmen, das sich durch die Corona-Krise in Teilen neu ausrichten muss. Aus diesem Grund hat die Aktion Mensch das Förderprogramm „Soforthilfe für Inklusionsunternehmen“ ins Leben gerufen, um inklusive Arbeitsplätzen der Lage anzupassen und langfristig zu sichern.

Gefördert werden maximal 90 % der Personalkosten, Honorarkosten und Sachkosten bis zu einem Gesamtbetrag von 20.000 Euro in einem Förderzeitraum von maximal 6 Monaten.

Wir sind froh, dass die Aktion Mensch unser Kaffchen nun mit 20.000 Euro unterstützt. Diese Förderung ist nur möglich, weil 4,6 Millionen Menschen regel-

mäßig an der Aktion Mensch-Lotterie teilnehmen. Die Aktion Mensch fördert Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Sie engagiert sich für Initiativen, die Chancen weitergeben und zu einem gleichberechtigten Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung beitragen.

Neben der Aktion Mensch sind Sie, unsere Gäste, die beste Unterstützung. Kommen Sie, wenn es wieder erlaubt ist, ins Café und frühstücken, essen ein Stück Torte, trinken einen Kaffee oder genehmigen sich einen Eisbecher.

Wir erfüllen alle Hygiene-Auflagen und haben mit der Brunnen-Lounge auch einen gemüt-

lichen Platz an der frischen Luft. Alternativ nutzen Sie unseren **Außenverkauf**.

Wir backen Ihnen gerne einen ganzen Kuchen oder eine ganze Torte, die Sie dann bei uns für die heimische Kaffee-Tafel abholen – zu einem Preis, für den Sie sich nicht selbst an die Rührschüssel stellen müssen.

Wir freuen uns auf Sie! Bleiben Sie gesund!

Eure Caféleitung  
Petra Zachau-Jansen

## weiter Das Kaffchen sagt Danke!

Corona-Zuschuss von Aktion Mensch und treue Kunden helfen

# Außenverkauf

Ihre Kaffchen-Schlemmerei für Zuhause!

Unterstützen Sie uns in schweren Zeiten!

## Abholung zu den aktuellen Öffnungszeiten



### Kuchen

Pro Stück 2,70 €  
ganzer Kuchen 25,00 €



### Torten

Pro Stück 3,00 €  
ganze Torte 27,00 €

### gebackener Käsekuchen

### Apfelkuchen

### Obststreusel

Käsesahne  
Erdbeer-Mousse-Torte  
Erdbeer-Quark-Torte  
Pfirsich-Maracuja  
Stachelbeer-Baiser  
Frankfurter Kranz (39 €)

...weitere Auswahl in unserer Theke!

Abholung im Café zu den aktuell gültigen Corona-Regeln. Nur Barzahlung. Aktuelle Informationen finden Sie auf Facebook oder auf unserer Internetseite!

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, **empfehlen** wir Ihnen eine **Vorbestellung** per E-Mail oder per Telefon. Wir freuen uns auf Sie!

[www.kaeffchen-viersen.de](http://www.kaeffchen-viersen.de)

Ihr Kaffchen-Team



das Kaffchen

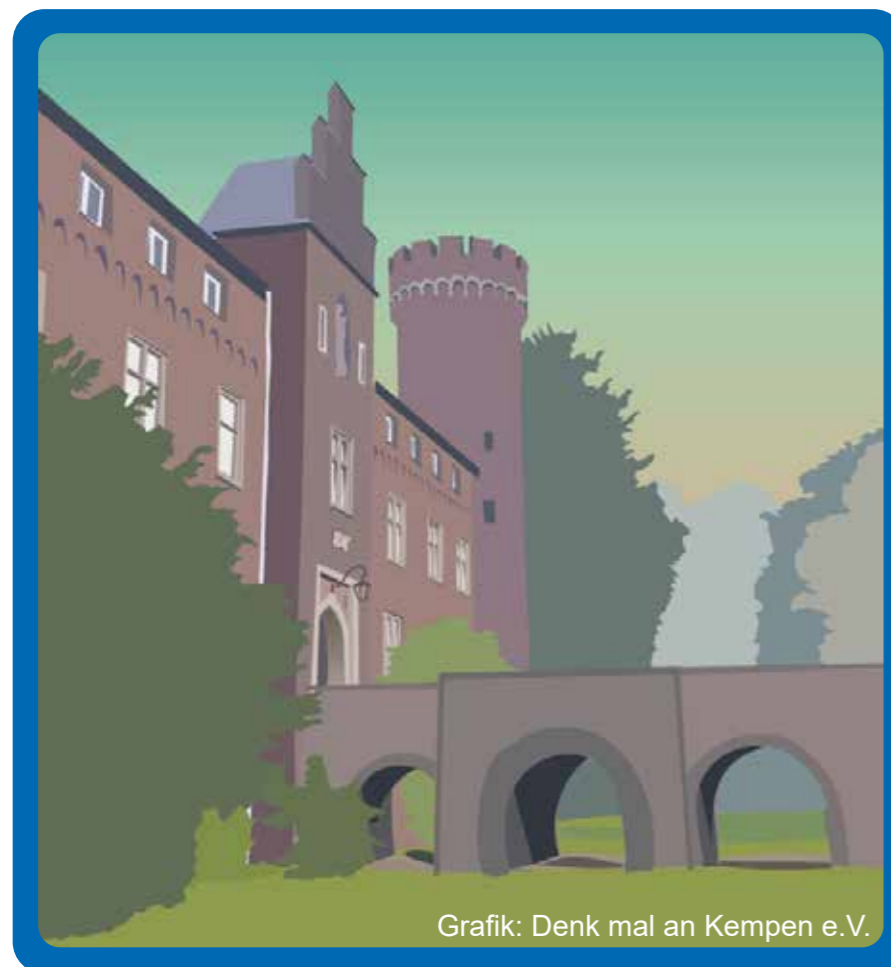
am Steinkreis

besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0173 / 73 33 972 · [e-mail@kaeffchen-viersen.de](mailto:e-mail@kaeffchen-viersen.de)

## Inklusives Café in Kempener Burg möglich

Lob vom LVR-Amt für Denkmalpflege für gemeinsames Inklusives Konzept



Grafik: Denk mal an Kempen e.V.

Noch vor der Bürgermeisterwahl in Kempen präsentierte der Denk mal an Kempen e. V. seine Vision für die zukünftige Gestaltung der kurkölnischen Landesburg – online auf der eigenen Website ([www.denkmalankempen.de](http://www.denkmalankempen.de)), aber vor allem auch in Gesprächen mit potenziellen Partnern. „Damit unserer Ideen eine konkrete Perspektive bekommen, sind wir schon jetzt auf die Unterstützung von Partnern angewiesen“, erklärt Vereinsvorsitzender Heinz Wiegers. „Obwohl persönliche Treffen coronabedingt nur schwierig umzusetzen sind, befinden wir uns in intensivem Austausch mit vielen möglichen Partnern.“

Unter anderem haben sich die Denkmalexperten des Landesamts für Denkmalpflege im

Rheinland, als auch die Lebenshilfe Kreis Viersen intensiv mit dem Burg-Konzept auseinandergesetzt.

Der Geschäftsführer des Lebenshilfe Kreis Viersen e. V. Michael Behrendt äußert sich positiv:

„Die Ausrichtung des Nutzungskonzeptes gefällt uns. Bei der geplanten Umsetzung können wir uns als Lebenshilfe sehr gut vorstellen, den Gastronomiebetrieb in der Burg zu übernehmen. Wir freuen uns darauf, weiter mit dem Denk mal an Kempen e. V. im Gespräch zu bleiben.“

Auch das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland unterstützt die Pläne des Kempener Denkmalschutz-Vereins.

Julia Kollosche-Baumann, wissenschaftliche Referentin beim LVR:

„Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland hat sich von Anfang an dafür ausgesprochen, in das Baudenkmal Burg Kempen eine öffentliche bzw. halböffentliche Nutzung einzubringen. Dies wird dem herausragenden Geschichtszeugnis in seiner zukünftigen Nutzung in seinem äußeren Erscheinungsbild, in seiner inneren Gebäudestruktur und der noch erhaltenen historischen Bausubstanz am ehesten gerecht werden. Insgesamt wird daher der Vorschlag des offenen Nutzungskonzeptes von ‚Denk mal an Kempen e. V.‘ als sehr positiv angesehen.“

Der Vorstand von Denk mal an Kempen freut sich über das Feedback: „Die Rückmeldungen und der Enthusiasmus dieser möglichen Partner, aber auch der Zuspruch der Kempener Bürgerinnen und Bürger zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das ist ein toller Ansporn für die weitere Vereinsarbeit. Wer Lust hat, eigene Ideen und Impulse für die Burg mitzubringen und die Vereinsarbeit des Denk mal an Kempen e. V. aktiv oder passiv mit einer Mitgliedschaft oder Spende zu unterstützen, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen“, so Heinz Wiegers. Für die kommenden Wochen planen Wiegers und seine Mitstreiter\*innen intensive Gespräche, um auch weitere mögliche Partner für die geplante Bürgerstiftung und das Projekt „Bürgerburg“ zu gewinnen.

Denk Mal an Kempen e.V.

## Wir wollen mehr Inklusionsbetriebe

Uwe Schummer zu Gast in der Heimbachstraße



von links nach rechts: Christian Pakusch, Oswald Rommelfänger (Werkstatt Krefeld Siemensstr.), Wolfgang Reinsch (Werkstatt Vinkrath), Uwe Schummer, Ulrike Ullmann (Werkstatt Hochbend) und R. Oelschlegel (Werkstatt Breyell).

Der heimische Bundestagsabgeordnete Uwe Schummer besuchte gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Willich, Christian Pakusch, die Lebenshilfe Kreis Viersen. Dabei ging es um Teilhabe und Inklusion. Bei dem Gespräch nahmen die Vertreter der Angehörigen und Betreuervertretungen der Heilpädagogischen Werkstätten Krefeld und des Kreises Viersen teil.

Uwe Schummer MdB informierte über ein Konzept der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für mehr Transparenz in der Entlohnung der Werkstattbeschäftigten.

Durch das von ihm mitgestaltete

Bundesteilhabegesetz wurden auch die Rechte der Werkstattträte gestärkt. Einerseits erhalten die gewählten Werkstattträte mehr Mitwirkungsrechte; andererseits wurde auch die Finanzierung der überörtlichen Arbeit von Werkstattträten sichergestellt. Schummer sprach sich klar für betreute Werkstätten als eine Option aus.

Behinderte Menschen sollten jedoch mehrere Optionen haben. Nur dann gelte die Wahlfreiheit. Die Stärkung von Inklusionsbetrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sei hierfür ein wichtiges Instrument. Ebenso das Budget für Arbeit, mit dem

bis zu 75% der Lohnkosten und die Assistenz eines behinderten Menschen in einem regulären Betrieb unterstützt werden kann. Ein gutes Beispiel sei „Das Käffchen am Steinkreis“ in Viersen. Als Inklusionsbetrieb wird auch die Begleitung und Vermittlung von behinderten Menschen in Unternehmen organisiert.

Christian Pakusch sagte zu, dieses wichtige Thema auch im Gespräch mit den Bürgermeistern des Kreises Viersen und dem Landrat einzubringen.

Pressemitteilung  
Uwe Schummer MdB

[www.kaeffchen-viersen.de](http://www.kaeffchen-viersen.de)

**Feste feiern, konferieren, tagen:**  
*wir sind offen für besondere Anlässe*

- Seminare, Familienfeiern und vieles mehr
- separater Veranstaltungsraum für bis zu 30 Personen, u.a. mit PC, Leinwand, Beamer und Tonanlage
- oder auch das gesamte käffchen mit Brunnen-Lounge

das   
**käffchen**

**am steinkreis**  
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

## Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH)

Neuer Dienst in den Offenen Hilfen



Mein Name ist Maria Athmer. Seit 15 Jahren bin ich nun in der Lebenshilfe Kreis Viersen beschäftigt. Als Koordinatorin war ich damals am Aufbau der Schulintegrationshilfe beteiligt.

Nun möchte ich dazu beitragen, das Angebotspaket der Offenen Hilfen zu erweitern. Während meiner Arbeit in der Schulintegration wurde mir immer wieder deutlich, dass diese zwar eine sehr wertvolle und notwendige Unterstützung ist, die wir dort leisten, aber diese Hilfe „an der Haustür“ des Elternhauses endet.

Im FUD werden zwar Familien durch unterschiedlichste niederschwellige Angebote unterstützt, aber es gibt darüber hinaus noch so viel mehr Bedarfe bei Familien mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern. Deshalb gibt es jetzt die Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH).

### Für wen ist HPFH da?

HPFH unterstützt und begleitet Familien mit einem Kind/Jugendlichen oder jungen Erwachsenen mit (drohender) Behinderung oder einer Entwicklungsverzögerung

in besonderen, auch schwierigen Lebenssituationen bei den unterschiedlichsten Problemen innerhalb der Familie und bei der Freizeitgestaltung.

### Was macht HPFH?

Wir bieten Beratung, Begleitung und Unterstützung bei

- der Aufklärung über die Behinderung/Beeinträchtigung des Kindes/Jugendlichen und der Umgang damit.
- gezielter heilpädagogischer Förderung des Kindes/Jugendlichen im intensiven Einzelkontakt oder in der Gruppe

- der Stärkung der Kompetenzen der Eltern
- der Stabilisierung des Systems Familie (Eltern, Kind/Jugendlicher mit Behinderung und Geschwister)
- der Unterstützung bei der Lösung von Konflikten innerhalb der Familie
- dem Aufbau eines positiven Selbstverständnisses aller Beteiligten
- dem Abbau von sozialer Isolation der Familie und des Kindes/Jugendlichen
- der Vermittlung weiterführender entlastender Hilfen
- der Unterstützung im Kontakt mit Ämtern und Institutionen



Dieses Bild hing vom ersten Tag an in meinem Büro und ist für mich zu einem Symbol unserer Arbeit geworden.

## weiter Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH)

Neuer Dienst in den Offenen Hilfen

Unsere Arbeit beginnt da, wo beste elterliche Fürsorge und allgemeine Pädagogik nicht mehr ausreichend sind. Oft sind Kinder/Jugendliche behinderungsbedingt so überfordert von den Anforderungen, die von außen an sie gestellt werden, dass sie mit emotionalen Störungen, unangemessenem Sozialverhalten oder Leistungsproblemen reagieren.

Die daraus resultierenden Probleme lässt z.B. Schule, Familie und das soziale Umfeld schnell an Grenzen gelangen. Hier setzen wir mit der Unterstützung an und finden in Zusammenarbeit mit der Familie die Ursachen heraus und arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Situation.

Unter der Prämisse „Jeder Mensch ist einzigartig in seinen Begabungen und Interessen“ achten wir in unserer Arbeit stets



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

die vorhandenen Fähigkeiten und Stärken und arbeiten diese mit den Familien heraus.

Die HPFH ist eine Jugendhilfe, die auf Antrag beim Jugendamt gewährt werden kann.

Ihre Maria Athmer

Kniebelerstraße 23  
47918 Tönisvorst  
Tel.: 02156 / 4940-14  
E-Mail: m.athmer@lebenshilfe-viersen.de

Den Flyer finden Sie auch auf unserer Internetseite!

## Stiefel raus — der Nikolaus kommt vorbei

Die Lebenshilfe unterstützt Aktion des Viersener Werberings und Citymanagements



In Dülken und Süchteln konnten sich insgesamt 1.000 Kinder auf mit Naschereien gefüllte Nikolausstiefel freuen. Dafür gaben

die Kinder einen leeren Stiefel ab und mussten ihn dann in ihrem Stadtteil wiederfinden.

Das städtische Citymanagement und der Werbering Viersen aktiv starteten Ende November für Kinder im Alter bis zehn Jahre eine Adventsaktion: „Stiefel raus, Nikolaus“. Teilnehmen konnten Kinder aus den Stadtteilen Dülken, Süchteln und Boishheim – schließlich haben Citymanagement und Werbering in Alt-Viersen eben erst eine Martinstüten-Aktion initiiert.

Die Organisatoren wollten dazu beitragen, dass auch in Corona-Zeiten das Nikolausbrauchtum gefeiert werden kann. Die Idee: Jedes Kind gibt einen leeren Stiefel ab – und bekommt ihn

## weiter Stiefel raus — der Nikolaus kommt vorbei

### Die Lebenshilfe unterstützt Aktion des Viersener Werberings und Citymanagements

gefüllt mit Naschereien zurück. Dafür muss es den bepackten Stiefel allerdings erst in seinem Stadtteil wiederfinden. Los ging es am Montag, 23. November: Sechs Tage lang haben die Mädchen und Jungen Zeit, einen geputzten Stiefel in ihrem Stadtteil an einer der beteiligten Sammelstellen abzugeben.

Danach packten Helfer des Citymanagements und der Lebenshilfe an und bestückten die Stiefel – sozusagen im Auftrag des Nikolaus – mit Süßigkeiten. Insgesamt wurden 500 Stiefel für Dülken und 500 Stiefel für Süchteln bepackt. Bewohner\*innen von der Bergstraße in Süchteln, Besucher\*innen der Tagespflege in Süchteln, eine BeWo Gruppe aus Vorst und das Inklusionsprojekt „Viersen für Alle“ haben fleißig insgesamt 600 Tüten mit Süßigkeiten befüllt.

Von Montag 7., bis Samstag, 12. Dezember, hatten die Kinder die Aufgabe, ihre Stiefel im Einzelhandel des eigenen Stadtteils zu suchen um ihn dort mit Süßigkeiten gefüllt abzuholen. In Dülken beteiligten sich 18 Geschäfte und Dienstleistende, in Süchteln waren es 16.

Aus RP vom 18.11.2020

Hier nun ein paar Bilder der fleißigen Helfer des Nikolaus.



## Wichtige Informationen

### Über die Abrechnung unserer FuD-Angebote mit der Pflegekasse

#### Angebote des FuD

##### **Einzelbetreuung**

Die Einzelbetreuung kostet Sie 17,60 € pro Stunde und wird monatlich abgerechnet. Die Kosten der Einzelbetreuung können komplett über die Pflegeversicherung abgerechnet werden.

##### **Inklusive Gruppenangebote**

Die Preise der jeweiligen Gruppenangebote finden Sie in unserem FuD Reise- und Freizeitprogramm. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Die Kosten der Betreuung und Pflege können komplett über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. Kosten wie Verpflegung, Eintrittsgelder u. a. sind von Ihnen privat zu tragen.

##### **Inklusive Reisen**

Jede Reise beinhaltet Reisekosten und einen Pflege- und Betreuungs-Mehrbedarf für Reisende mit Pflegegrad.

Die jeweiligen Reisekosten sind im FuD Reise- und Freizeitprogramm ausgeschrieben und beinhalten die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Begleitung der Betreuer und ggf. Fahrtkosten. Zusätzlich benötigen Sie ein Taschengeld für Eintrittsgelder, Andenken u. a.

Die Kosten des Pflege- und Betreuungs-Mehrbedarfs für Reisende mit Pflegegrad können komplett über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. Die Abrechnung der Reisekosten erfolgt vor der Reise, der Pflege- und Betreuungs-Mehrbedarf wird nach der Reise in Rechnung gestellt. Der Tagessatz des Pflege- und Betreuungs-Mehrbedarfs orientiert sich dabei an Ihrem individuellen Bedarf. Die Tagessätze finden Sie im FuD Reise- und Freizeitprogramm.

##### **Kosten der Pflege und Betreuung**

Eine Abrechnung über die Pflegekasse ist im Rahmen der **Verhinderungspflege** oder über den **Entlastungsbetrag** möglich. Auf Wunsch können wir in beiden Fällen direkt mit Ihrer Pflegekasse abrechnen.

##### **Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI**

Ab Pflegegrad 2 haben Sie den Anspruch auf jährlich 1.612 € Verhinderungspflege.

Die Verhinderungspflege muss vor der Betreuung/Pflege beantragt werden. Dazu senden wir Ihnen gerne einen Antrag auf Verhinderungspflege zu. Diesen reichen Sie unterschrieben bei Ihrer Pflegekasse ein.

Sollte der Betrag der Verhinderungspflege von 1.612 € pro Jahr nicht ausreichen, können 50% der Jahrespauschale der Kurzzeitpflege § 42 SGB XI auf die Verhinderungspflege übertragen werden. Dies müssen Sie bei Ihrer Pflegekasse beantragen. Sollten Sie dabei Hilfe benötigen melden Sie sich gerne bei uns.

##### **Entlastungsbetrag nach § 45b SGB XI**

Ab Pflegegrad 1 haben Sie Anspruch auf monatlich 125 € Entlastungsbetrag. Diesen Betrag können Sie ansparen. Für Leistungen, die bis zum 30. Juni eines Jahres erbracht werden, können Sie das noch nicht genutzte monatliche Budget aus dem Vorjahr abrufen.

**Aufgrund der Corona-Pandemie können Sie Ihren angesparten Entlastungsbetrag aus 2019 bis zum 31. März 2021 abrufen.**

Sie können zusätzlich zu den monatlichen 125 € durch anteilige Umwandlung der Sachleistung (Pflegegeld) das Budget für niederschwellige Betreuungsangebote aufstocken. Die Umwandlung nach § 45a SGB XI muss schriftlich bei Ihrer Pflegekasse beantragt werden. Gerne unterstützen wir Sie dabei.

Stand der Information 25.11.2020

Offene Hilfen

## Die Kinder und Jugendlichen in Aachen

Reisen mit dem FuD zu Corona-Zeiten



Wir sind mit einer super ge-lauten Truppe am 26. Juni, di-rekt nachdem die Schule uns in die Ferien entlassen hatte, nach Aachen gefahren. Im Bus haben wir natürlich mit genügend Ab-stand voneinander gegessen. In der Jugendherberge in Aachen angekommen, wurden wir herzlich empfangen.

Wegen des Corona-Virus durften wir immer nur zu zweit im Zim-mer schlafen und mussten Ab-stand voneinander halten oder Masken tragen. In der Jugend-herberge bestand Maskenpflicht in allen öffentlichen Bereichen, aber das kannten wir ja schon aus der Schule, daher fiel uns das nicht so schwer. Im Zimmer durften wir die Masken abzie-hen. Unsere Betreuer hatten die Masken an, wenn sie uns bei der Pflege unterstützt haben oder bei ähnlichen Dinge. Das hat pri-ma geklappt!

Wir hatten zwei Wochen lang jede Menge Spaß, auch wenn das Wetter nicht immer so super war. Wir haben direkt am ersten Tag den Geburtstag eines Kin-des gefeiert und dabei genascht,

getanzt und gesungen. Wir sind mehrmals in ein Freizeit-bad gefahren. Dort sind wir viel gerutscht und geschwommen. Dann waren im Kino und haben den Film „Dr. Dolittle“ geguckt. In einem Indoor-/Outdoorspielplatz waren wir ebenfalls und wir sind durch die Aachener Innenstadt gelaufen. Dabei haben wir den Aachener Dom besichtigt.

Als das Wetter ein bisschen schöner war, sind wir in den Zoo gegangen, in einem großen Park spazieren gegangen, waren auf einem See Tretboot fahren, ha-

ben auf einem Spielplatz getobt oder waren Eis essen. An einem Abend haben wir am Lagerfeu-er Stockbrot gemacht und dabei Musik gehört. Am Ende der Rei-se haben wir alle noch ein schö-nes Fotobuch gebastelt, um die Erinnerungen festzuhalten.

Es war eine tolle Reise und die Corona-Maßnahmen ließen sich von uns allen gut umsetzen und störten uns nicht bei diesem schönen Urlaub!

Die Aachener Reisetruppe



## Inklusiver Ferien-Spaß

Mit dem FuD und Viersen für Alle

Das Angebot vom FuD während der Sommer-Ferien wurde tatkräftig von Eva und André (Inklusionsprojekt „Viersen für Alle“) und zwei wunderbaren FSJlern, betreut.

Es wurde Müll auf dem hohen Busch und den Süchtelner Höhen aufgesammelt, eine Stadtral-ley durch Viersen durchgeführt, Zuckerröhre wurde zubereitet, Blumentöpfe bemalt, ein Bauernhof wurde besucht, einige Tüten

Popcorn wurden gegessen und zahlreiche Spielplätze hat die Gruppe besucht.

Die Gruppe möchte sich bei Ede-ka Zielke für die tollen Lunchpa-kete bedanken. Bei Süchtelner Baustoffe Schnäbler GmbH für Müllbeutel, Handschuhe und Blu-menerde. Danke auch an Pop-corn Wunderlich für die Groß-zügige, super leckere Spende. Vielen Dank auch an den Milch-hof Siepen für die tolle Führung

auf dem Hof und die leckere Milch. Die Teilnehmer\*innen ha-ben als Dankeschön eine Tasche bemalt und diese mit netten Sa-chen befüllt.

Die Kinder haben das inklusive Angebot sehr gut angenommen und waren sehr begeistert. Sie waren ein wenig traurig, dass die Woche so schnell vorbeige-gangen ist.

FuD und Viersen für Alle



# Inklusion in dieser schwierigen Zeit

Viersen für Alle hat immer wieder eine Idee



Das Inklusions Projekt „Viersen für Alle“ hat mit dem Kooperationspartner „Kolpingsfamilie Lobberich“ ein Inklusives Angebot geschaffen. Ein paar Menschen aus den Lobbericher Wohngemeinschaften von der Görresstraße und Friedhofstraße haben Tatkräftig mitgeholfen.

Ausgestattet mit Zangen, Handschuhen und Müllsäcken sind die Teilnehmer\*innen der Le-

benshilfe und der Kolpingsfamilie in Kleingruppen um die anliegenden Seen gezogen. Mit dem notwendigen Abstand wurden insgesamt vier Säcke Müll gesammelt.

„Warum können die nicht den Mülleimer benutzen?“, beschwert sich Josef. „Da ist doch noch Pfand drauf“, stellt Bernd fest und legt die Dose mit Hilfe der Greifzange vorsichtig in den

Müllsack. Der Müll gehört nicht in die Umwelt. „Das müssen wir wieder machen“, mit diesen Worten hat sich Christina verabschiedet.

Alle Teilnehmer sind sich einig: Der Müll muss weg. Diese Aktion hat dennoch allen viel Freude bereitet und wird wiederholt.

Viersen für Alle



# Für Inklusionspreis NRW nominiert

Wir sind stolz Teil der Virtuellen Gedenkstätte Viersen zu sein



Beworben hatten sich insgesamt 144 Projekte und Initiativen. „Die Projekte zeigen mit ihrer großen Vielfalt, wie Inklusion in Nordrhein-Westfalen bereits gelebt wird. Mit ihrer Kreativität leisten sie einen Beitrag, dass Menschen mit Behinderungen ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können“, sagte Sozialminister Laumann. „Die Jury aus Fachleuten und

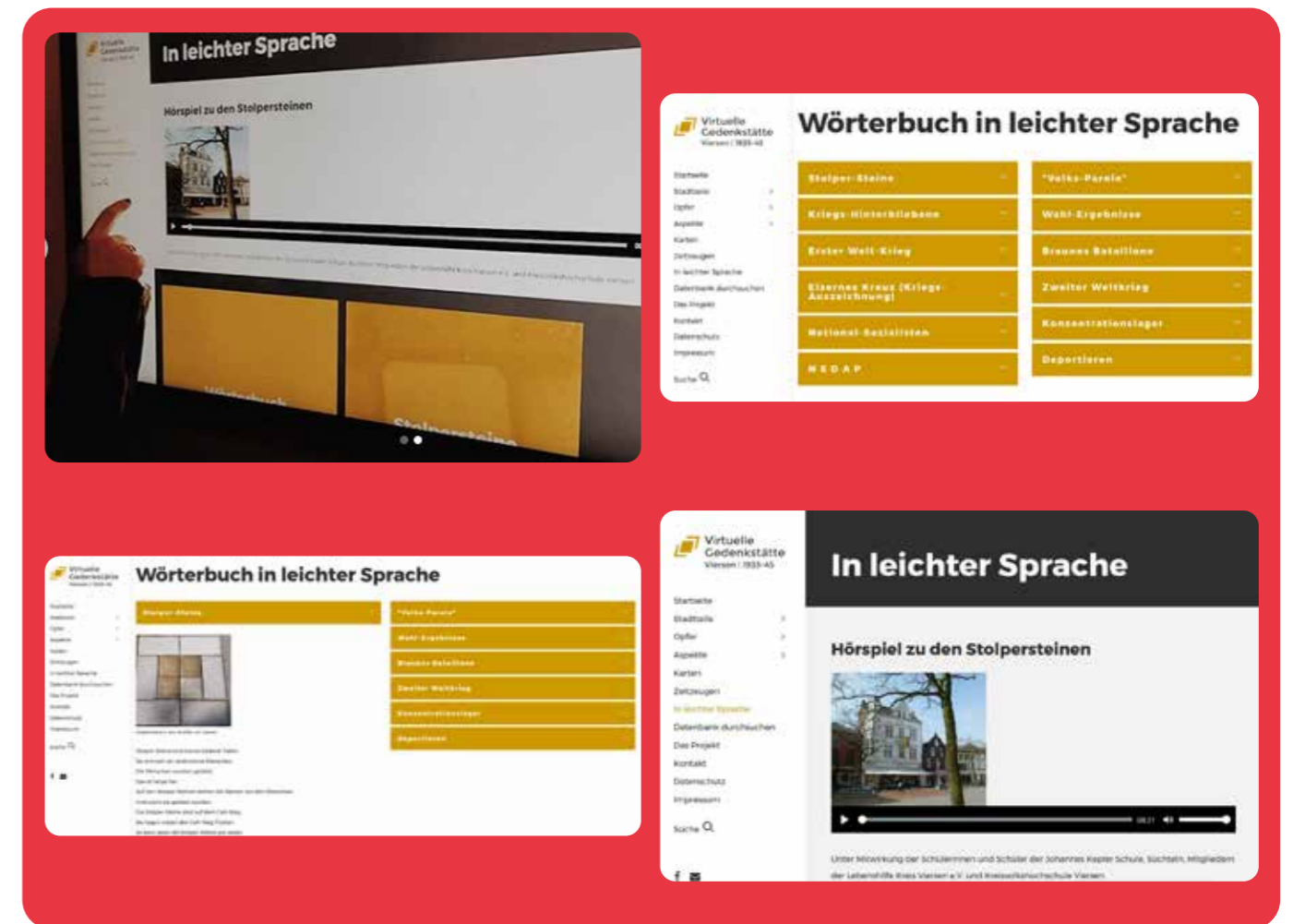
Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenselbsthilfe hatte es wahrlich nicht leicht, hier eine Auswahl zu treffen.“ Die Bekanntgabe und Auszeichnung der Siegerprojekte wird online am 15.12. stattgefunden haben (Stand Redaktionsschluss im November).

Im Jahr 2019 schlossen sich geschichtsinteressierte Menschen des „Vereins zur Förderung der Erinnerungskultur e.V. Viersen 1933-45“ der Kreisvolkshochschule Viersen und der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. mit der Johannes-Kepler-Realschule Viersen-Süchteln zusammen, um Lücken in der Stadtgeschichte zu schließen. Neben einer historischen Aufarbeitung

der Nazizeit lag ein Schwerpunkt des Projektes von Anfang an darauf „ein Produkt zu erschaffen“ welches die Verbrechen der Nationalsozialisten in Viersen allen Menschen verständlich zugänglich machen kann.

Das Ziel war eine Virtuellen Gedenkstätte, die aus dem Internet heraus auf allen mobilen Geräten sowie auf herkömmlichen Desktop-PCs gleichermaßen lauffähig sein sollte. Texte in Leichter Sprache, insbesondere ein Lexikon zu den Begriffen in leichter Sprache, wurden verfasst sowie die Verlegung von Stolpersteinen durchgeführt.

<https://virtuelle-gedenkstaette-viersen.de/>





## Stadtbibliothek Viersen nutzt Leichte Sprache

Kooperation mit unserem Team Leichte Sprache vorgestellt



Pressegespräch auf Abstand (von rechts nach links): Cigdem Bern (Sozialdezernentin der Stadt Viersen), Joleen Schmitz und Dieter Heiß (Experten Leichte Sprache), Astrid Engels (Stadtbibliothek Projektleiterin), Annika Strohschoen (Leichte Sprache Übersetzerin), Christiane Wetter (Stadtbibliothek Abteilungsleiterin), Jana Wilms (Unterstützerin der Expert\*innen), Verena Ucher (Leichte Sprache Übersetzerin), Christina Minten (Vorsitzende der Lebenshilfe), André Sole-Bergers (Viersen für Alle), Frank Schliiffke (Pressestelle der Stadt Viersen) und die Redakteurin der Rheinischen Post.

Zusammen mit der Sozialdezernentin Cigdem Bern wurden der Öffentlichkeit die Ergebnisse der Kooperation vorgestellt. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der Inklusion.

„Wenn man vor dem Gebäude steht, weiß man nicht, was es im Inneren gibt und man hat auch Angst. Und darum war die Arbeit auch so wichtig, damit jeder den Mut hat und ein Buch ausleihen kann,“ sagt Monika Sponal’herminez vom Team der Leichten Sprache der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. im 90-Sekündigen Film, der die Kooperation erklärt. Der Film ist unter dem Motto entstanden „Bilder sagen mehr als 1.000 Worte“.

Das Team „Leichte Sprache“ ist ein Teil des Projektes „Viersen für alle“ der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V., das seit August

2018 läuft und Einrichtungen (z.B. Gemeinden, Vereine, Initiativen, Schulen) für eine bessere Teilhabe aller Menschen innerhalb der Gesellschaft vernetzt.

„Leichte Sprache hilft allen Menschen dabei, Dinge zu verstehen und dadurch Wissen zu erlangen. Dieses Wissen stärkt die Entscheidungsfähigkeit und damit auch die Selbstbestimmtheit jedes Einzelnen,“ bekräftigt die Sozialdezernentin der Stadt Viersen Cigdem Bern die Wichtigkeit dieser Kooperation. „Inklusion bedeutet für uns die Strukturen, Angebote und Haltung daraufhin zu prüfen und im Bedarfsfall zu ändern, um Barrieren im öffentlichen Leben abzubauen,“ ergänzt sie.

Die Kooperation der Stadt Viersen mit der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. besteht seit 2019.

Neben Barrierefreiheit der Gebäude z.B. durch mobile Rampen und Service-Klingeln, wird ein Schwerpunkt auf Abbau von Hemmschwellen und Vermittlung bestehender Angebote gelegt. Die Stadtbibliothek Viersen als Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger ist hierbei ein willkommener Ort.

Die Stadtbibliothek als Kultur- und Bildungseinrichtung ermöglicht allen den unkommerziellen Zugang zu Informationen, Unterhaltung und Wissen. Eine für alle verständliche Sprache und Abbau von jeglichen Barrieren steht im Mittelpunkt ihrer täglichen Arbeit.

Annika Strohschoen, vom Team Leichte Sprache, und die Experten Joleen Schmitz und Hans Dieter Heiß erklären gemeinsam, was im vergangenen Jahr

## weiter Stadtbibliothek Viersen nutzt Leichte Sprache

Kooperation mit unserem Team Leichte Sprache vorgestellt



entstanden ist: „In mehreren Bausteinen und monatelangen gemeinsamen Überlegungen mit den Expertinnen und Experten der Lebenshilfe und der Bibliothek sind drei wichtige neue Projektteile umgesetzt worden:

1. Alle Regale der Stadtbibliothek Viersen haben ab sofort Piktogramme, die zeigen, welche Bücher in den entsprechenden Regalen zu finden sind. So zeigt etwa ein Globus auf dem Bild an, wo Reiseführer stehen oder abgebildete Pinsel und Palette den Standort der Kunstbücher.

2. Ein umfangreiches Medienverzeichnis listet mehr als 130 Bücher in Leichter und Einfacher Sprache auf, die in der Bibliothek zu finden sind. Das abgebildete Piktogramm zeigt das entsprechende Regal und die Signatur – das Rückenschild – führt zum genauen Standort jedes Buches. Alle diese Bücher erkennt man im Regal an einem „Blauen Daumen“ auf dem Buchrücken. Eine kontinuierliche Aktualisierung ist geplant.

3. Die Satzung der Stadtbibliothek Viersen gibt es nun auch in Leichter Sprache. Somit können u.a. Menschen mit Legasthenie, anderer Mutterspra-

che oder sonstigen Einschränkungen verstehen, was eine Bibliothek ist und wie sie genutzt werden kann. Expertinnen und Experten der Leichten Sprache haben die Broschüre geprüft.“

Astrid Engels, Projektleiterin der Stadtbibliothek, ergänzt: „Weitere Bausteine sind bereits vorbereitet. Zukünftig wird es nach Abbau der besonderen Bedingungen der Corona-Zeit Einladungskarten zu Bibliotheksführungen in möglichst einfacher Sprache und in kleinen Gruppen geben. Die Idee, gemeinsam weitere Veranstaltungen wie etwa Lesungen und Vorträge von und für Menschen mit Behinderungen durchzuführen, ist bereits geboren und wartet auf baldige Umsetzung.“

Abteilungsleiterin Christiane Wetter ist hoch zufrieden mit dem Ergebnis: „Somit bieten wir den vielen Interessenten einen barrierefreien Zugang zu Literatur verschiedenster Kategorien und können als Bibliothek schneller auf die entsprechenden Titel zugreifen.“

Christina Minten, Vorsitzende der Lebenshilfe Kreis Viersen,

kann dem nur zustimmen: „Es ist im Sinne der Inklusion, dass kein Extra-Regal aufgestellt wurde, sondern das Suchsystem nach Büchern in Leichte Sprache auf die Zielgruppe zugeschnitten wurde. Unser Wunsch ist es, dass dieses Leuchtturmprojekt ein Beispiel für viele andere Bibliotheken im Kreis ist, dem noch viele folgen werden. Wir als Lebenshilfe stehen als Experten in eigener Sache dafür bereit.“

Abschließend meint André Sole-Bergers, Projektleiter von Viersen für Alle: „Es ist eine hohe Wertschätzung für Menschen mit Behinderung, wenn sie solch einen wichtigen Meilenstein entwickeln konnten. Jetzt muss der Film nur noch fleißig geteilt werden, damit auch viele Menschen von diesem tollen Projekt erfahren.“

Informationen zum Projekt „Viersen für alle“ sind zu finden unter [www.viersenfueralle.de](http://www.viersenfueralle.de) sowie auf Instagram [www.instagram.com/viersenfueralle/](https://www.instagram.com/viersenfueralle/). Alle Informationen zur Stadtbibliothek finden Sie unter [www.viersen.de/de/inhalt/stadtbibliothek-viersen/](http://www.viersen.de/de/inhalt/stadtbibliothek-viersen/).

Christian Rother

## Mobile Rampen und die Klingel

Mehr Barrierefreiheit im ganzen Kreis Viersen



Unser Projekt Viersen für Alle hat mit seinen Kooperationspartnern in den letzten Monaten – trotz Corona - viel für mehr Barrierefreiheit im Kreis Viersen getan. Und auch in Krefeld hat sich etwas getan.

Nachdem wir durch die Corona-Einschränkungen schon gedacht hatten, dass in diesem Jahr unser Engagement für mehr Barrierefreiheit auf der Stelle treten würde, ging es in den letzten Monaten Schlag auf Schlag – eine

positive Nachricht folgte auf die andere. Wer uns auf Instagram oder auf Facebook folgt, hat es bestimmt schon wahrgenommen. Jetzt wollen wir auch in unserem Mitgliedermagazin die Erfolge zusammenfassen.

**Den Start machte die Rampenübergabe an Geschäfte in ganz Viersen Anfang Juni.**

Für mehr Barrierefreiheit sorgen seit dem 6. Juni zehn mobile Rampen in Viersen, Dülken

und Süchteln. Wir haben eine Erhebung durchgeführt und geprüft, an welchen Geschäften 1 bis 2 Stufen mit einer Rampe überbrückt werden können. Die Volksbank Viersen hat sich unserer Idee direkt angenommen und die Kosten der Rampen übernommen. Wir freuen uns sehr, dass die Volksbank Viersen eG diese Aktion unterstützt.

Ihr erkennt die Geschäfte am Aufkleber am Eingang. Mit dieser Aktion möchten wir zeigen, dass Barrierefreiheit an einigen Stellen sehr gut und mit einfachen Mitteln umzusetzen ist. Ein großes Dankeschön gilt auch den Geschäftsinhabern. Alle haben die Rampen dankend angenommen und konnten es kaum glauben, dass es in dieser schwierigen Zeit etwas umsonst gibt. Wir bedanken uns auch bei der Lebenshilfe Heinsberg für die Inspiration und Mitentwicklung der Idee. Wir sind sehr glücklich und hoffen, dass diese Idee eine Inspiration für andere Städte und Gemeinden ist.



## weiter Mobile Rampen und die Klingel

Mehr Barrierefreiheit im ganzen Kreis Viersen

**Rampen für Kempen und St. Hubert am 19. Juni**

Insgesamt wurden neun mobile Rampen von der SPD Kempen, den Grünen Kempen und Christoph Dellmans als Bürgermeisterkandidat übergeben. Sechs Rampen erhielt der Werbering Kempen und drei Rampen bekam der Werbe- und Bürgerring St. Hubert.

Die jeweiligen Werbering-Vorstände sprechen nun ab, wem die Rampen zur Verfügung gestellt werden. In Kempen wurde 2018 das Service-Klingel Projekt umgesetzt. Für den Kreis Viersen ist das ein Meilenstein. Nun gibt es in Kempen die Klingel und Rampen. DIE Kombination für schnell umsetzbare Barrierefreiheit.

Wir sitzen als festes Mitglied mit am „Runden Tisch Stadtmarketing und Tourismus“ in Kempen. Hier werden unsere Ideen immer wieder gehört und umgesetzt. Unter anderem auch die Idee, mobile Rampen für Kempen anzuschaffen. Danke für diese wunderbare Zusammenarbeit.



**In Krefeld kann man jetzt auch klingeln!**

Sabine Weinmann und Jeanette Merkel, von der Selbstvertreter Gruppe „Die Krebse Krefeld“, verteilen nun die Klingel in Krefeld. Beide haben sich für das Projekt eingesetzt und konnten die Lebenshilfe Krefeld und den Paritätischen für eine Finanzierung von 60 Klingeln gewinnen. Die Klingel ist damit seit dem 24. Juni auch in Krefeld kostenlos für Geschäftsinhaber zu erhalten. Absolut stark von den beiden Frauen.

Du kommst aus Krefeld und möchtest eine Klingel für dein Geschäft? Dann schreibe eine Mail an [blinzler@paritaet-nrw.org](mailto:blinzler@paritaet-nrw.org). Wir sind jedenfalls sehr glücklich.



## weiter Mobile Rampen und die Klingel

### Mehr Barrierefreiheit im ganzen Kreis Viersen

#### Rampen und Klingel Dank Anrath 1tausend in Willich

Danke „Anrath 1tausend“ – der Verein hat die Kosten für die Klingel in Willich/Anrath übernommen. Am 3. Juli war große Premiere bei Optik Grass in Anrath. Das Geschäft hat eine Stufe. Hier gibt es jetzt zu der Klingel auch eine mobile Rampe. Die Menschen im Rollstuhl konnten nun zum ersten Mal das Geschäft betreten. Symbolisch wurde ein Band durchgeschnitten. Zwei Tage zuvor wurde die Klingel mit Flyern und allen weiteren Informationen in Beutel

verpackt. Wir können das alles gar nicht glauben. Das Projekt macht im ganzen Kreis Viersen die Runde und gewinnt immer mehr an Fahrt. Auch die Kombination mit den Rampen wird sehr gut angenommen.

Anfang September folgten dann die Stadtteile Alt-Willich und Neersen. Beate Krempe, von Anrath 1tausend, war zusammen mit unserem Team von Viersen für Alle unterwegs und gemeinsam wurden die ersten Service-Klingeln an die Einzelhändler verteilt und auch direkt angebracht. Unser Experte

Hans-Dieter hat diese anschließend einem letzten Test unterzogen. Es waren zwei großartiger Tage mit wunderbaren Begegnungen und herzlichen Gesprächen. Wir freuen uns sehr, dass das Interesse so groß ist.



#### Die Klingel in Mönchengladbach

Unsere lieben Nachbarn von der Lebenshilfe Mönchengladbach haben die Klingelidee ebenfalls in die Tat umgesetzt und verteilen diese seit Ende August auch fleißig. Es war lange geplant. Wegen der Coronakrise hat es etwas länger gedauert. Die Geschäftsinhaber\*innen danken der Lebenshilfe Mönchengladbach und Pep Factory für die Umsetzung und auch uns, weil wir diese Idee entwickelt haben. Infos unter <https://deinmg.de/project/bitte-klingsel/>



## weiter Mobile Rampen und die Klingel

### Mehr Barrierefreiheit im ganzen Kreis Viersen

#### Endlich gibt es die Klingel auch in Viersen!

Viersen für Alle ist sehr glücklich über die tolle Zusammenarbeit. Ein großer Dank geht an das Citymanagement der Stadt Viersen dem Fachbereich Soziales und Viersen aktiv für die Realisie-

rung und Finanzierung von 150 Funkklingeln inklusive Schilder. Geschäfte aus Viersen, Dülken, Süchteln und Boisheim die eine Treppe im Eingangsbereich haben, können nun kostenlos eine Klingel bekommen.

Die Verteilung hat am 22. Okto-

ber begonnen! Auch die jeweiligen Stadtteil Büros unterstützen das Projekt: Dülken Büro, Süchteln Büro und Stadtteilbüro Südstadt Viersen. Viele Akteure = Große Reichweite. Wir setzen damit ein einheitliches Zeichen für mehr Barrierefreiheit



#### Das soll noch nicht das Ende sein!

Wer Interesse an einer Rampe oder an der Service-Klingel hat, der kann uns gerne eine Mail schreiben. Jede Rampe und jede Klingel, die dabei hilft Barrieren zu überwinden und Menschen zusammenzubringen, ist ein Schritt zu mehr Inklusion unserer Gesellschaft. Wir setzen uns weiter dafür ein – mit Euch und für Euch alle.

Viersen für Alle  
[www.viersenfueralle.de](http://www.viersenfueralle.de)

## Erfolgsstory auf dem ersten Arbeitsmarkt

Markus M. wird vom Dienst zur betrieblichen Inklusion (DZBI) begleitet

Markus M. (Name ist auf Wunsch geändert) hat die Diagnose Asperger Autismus und war schon länger auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. Trotz Berufsvorbereitungsjahr, einer kaufmännischen Ausbildung und einiger Praktika, fand er keinen Arbeitgeber, der ihn fest einstellen wollte. Doch Dank des DZBI ist das Happy End nicht mehr weit. Wir haben mit Markus gesprochen.

### Welche Probleme gab es bei der eigenen Suche nach einem Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt?

Da ich eine Ausbildung in einem Berufsbildungswerk absolviert habe, hatten die Arbeitgeber Probleme damit, dass es eine rein schulische Ausbildung war. Zudem war meine Empfindungen so, dass der Arbeitgeber Angst hatte mit einem Autisten zu arbeiten, oder sich mit dem Thema zu befassen.

### Wie sind Sie auf den Dienst zur betrieblichen Inklusion aufmerksam geworden?

Durch eine Bekannte meiner Eltern haben wir den Tipp bekommen einmal Kontakt zur Lebenshilfe aufzunehmen.

### Wobei hat Sie der DZBI ganz besonders unterstützt?

Ich habe mehrere Gespräche mit der Lebenshilfe geführt. Wir haben uns dadurch kennengelernt und so konnten sie sich ein Bild von mir machen. Die Lebenshilfe hat dann mit den verschiedenen Arbeitgebern in meinem Berufsbereich Kontakt aufgenommen und mir meinen heutigen Arbeitgeber, das Logistikunternehmen



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

DSV vermittelt. Dort hatten Sie jemanden für die Datenpflege gesucht. Sie haben mich bei meinem Bewerbungsgespräch begleitet und stehen mir beiseite, falls es Fragen oder Probleme gibt. Somit hat der Arbeitgeber auch immer einen Ansprechpartner.

### Wie ist Ihr Tagesablauf an einem normalen Arbeitstag?

Morgens um 5:30 Uhr stehe ich auf, ziehe mich an und mache mich um 6:30 Uhr auf dem Weg zum Bus, damit ich um 7:40 Uhr an meiner Arbeitsstelle bin. Dort angekommen beginne ich mit meiner Arbeit. Meine tägliche Arbeitszeit ist von Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 13 Uhr. Nach der Arbeit fahre ich mit dem Bus wieder nach Hause.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Da ich einen befristeten Arbeitsvertrag habe, wünsche ich mir für die Zukunft, dass ich fest angestellt werde. Da dies eine Teilzeitstelle ist, würde ich mir wünschen, dass ich in naher Zukunft

vielleicht auch Vollzeit arbeiten kann, sollte dies der Arbeitnehmer zulassen.

### Wir danken Markus für die offenen Worte.

Ulrike Hendry vom DZBI ist sehr zuversichtlich, dass seine Wünsche in Erfüllung gehen: „Wir haben gemeinsam in Gesprächen mit DSV und der Agentur für Arbeit so viel möglich gemacht – seien es Rückzugsmöglichkeiten im Großraumbüro oder Unterstützung im Homeoffice in Corona-Zeiten – dass wir den Willen auf eine dauerhafte Beschäftigung bei allen klar erkennen können. Die Begleitung wird nun Schritt für Schritt weniger und wir glauben fest daran, dass Markus und die DSV bald ohne unsere Unterstützung auskommen werden.“

Wer ebenfalls Unterstützung durch den DZBI benötigt, der nimmt mit Ulrike Hendry Kontakt auf: telefonisch unter 02162 / 1065878 oder per Mail an [dzbiinklusion@lebenshilfe-viersen.de](mailto:dzbiinklusion@lebenshilfe-viersen.de).

Christian Rother

## Teilhabe 2020

Der Lebenshilfe-Rat im Corona Modus



# Lebenshilfe Kreis Viersen

*Gemeinsam stark!*

2020 – was für ein Jahr. Wir hatten uns so viel vorgenommen, aber Corona hat uns ausgebremst. Trotzdem geht ja alles irgendwie weiter. Es war ja trotzdem Wahl; Kommunalwahl! Das ist für uns alle besonders wichtig. Das ist hier bei uns. Unser Bürgermeister (bzw. unsere Bürgermeisterin), unsere Abgeordneten im Stadtparlament, unsere Vertreter vor Ort!

Da muss man sich kümmern. Auch in Corona – Zeiten. Also haben wir (Nina, Monika und unsere Assistentin Regina) sich zusammengesetzt und überlegt, was uns denn wichtig ist? Wie steht es mit der Inklusion in Viersen? Was wollen die Parteien tun, um uns (Menschen mit Einschränkungen) Teilhabe zu ermöglichen? Wie kann unsere Mobilität einfacher werden? Der

Behindertenfahrdienst ist ja stark eingeschränkt. Vor Allem abends und am Wochenende. Und auch ganz schön teuer! Da müsste die Politik eigentlich was gegen tun...

Diese drei Punkte haben wir für die Bürgermeisterkandidaten als Fragen aufgeschrieben und auf dem Forum der Rheinischen Post am 3. September in der Festhalle gestellt. Da haben sich die Kandidaten vorgestellt. Neben unserer Bürgermeisterin Sabine Anemüller von der SPD, die wir ja schon gut kennen (die war schon bei uns in der Sitzung vom Lebenshilfe-Rat) saßen Herr Hopp von der CDU, Frau Maßen von den Grünen (ja, es heißt „Bündnis 90, die Grünen), Herr A Campo von der FDP und Herr Männersdörfer von der „Linken“ Partei.

Die fünf Kandidaten haben viel über Wohnungen für Alle, Arbeitsplätze, Computer in der Schule und Umweltschutz gesprochen. Unsere Situation in Viersen spielte leider nur eine Rolle am Rand der Diskussion. Herr Männersdörfer hat mehrmals die Teilhabe aller am Leben in Viersen gefordert und Herr A Campo hat sich vehement über die katastrophale Einführung der Schulinklusion für alle Kinder geäußert.

Unsere Fragen sind an diesem Abend nicht beantwortet worden. Aber wir haben sie schriftlich hinterlassen und unsere Kontaktdaten dazu geschrieben.

Euer Lebenshilfe-Rat

[www.kaeffchen-viersen.de](http://www.kaeffchen-viersen.de)

**Feste feiern, konferieren, tagen:**  
*wir sind offen für besondere Anlässe*

- Seminare, Familienfeiern und vieles mehr
- separater Veranstaltungsraum für bis zu 30 Personen, u.a. mit PC, Leinwand, Beamer und Tonanlage
- oder auch das gesamte kaffchen mit Brunnen-Lounge

das   
kaffchen

am steinkreis  
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

## Corona-Zeit in Lobberich

### Unser Alltag mal anders...im Lockdown im Frühjahr

Vom 16. März an waren wir nicht mehr bei der Arbeit. Direkt in der ersten Woche haben wir für uns einen Plan erstellt. Damit kein Chaos entsteht. Auf dem Plan haben wir alle anstehenden Aufgaben aufgeschrieben. Zum Beispiel: Kochen, waschen, bügeln, Zimmer aufräumen, einkaufen, Geld holen. Und noch viel mehr. Jeder von uns hat eine Aufgabe bekommen. Alle haben mit angepackt. Wir haben uns gegenseitig geholfen. In den mittlerweile 8 Wochen haben wir sehr viel erlebt.

Wir haben zusammen Geburtstage gefeiert. Wir haben jeden Tag zusammen gekocht und gegessen. Wir haben für Ostern gebastelt. Und für Muttertag haben wir tolle Bilder auf Leinwand gemacht. An Ostern haben wir einen Osterbrunch zusammen gemacht. Zum Glück haben wir einen Garten. Wir haben viele Ball-Spiele gekauft. Zum Beispiel: Feder-Ball und Basket-Ball. So konnten wir das gute Wetter ausnutzen. Wir waren auch sehr viel spazieren oder Fahrrad fahren. Wir haben auch unsere Gruppen

mal wieder so richtig aufgeräumt. Schränke sortiert, alles richtig sauber gemacht und neu eingearäumt. Dann haben wir noch Bilder gemacht und auf die Schränke geklebt. Jetzt weiß jeder, wo was drin ist. Wir müssen nicht mehr suchen und können viele Sachen selber finden. Manchmal hatten wir aber auch Langeweile. Wir wussten irgendwann nicht mehr, was wir tun sollten. Dann haben wir zum Glück Arbeit vom HPZ bekommen. Da haben wir alle mitgemacht. Das war eine schöne Abwechslung und hat Spaß gemacht.

Wir hatten auch tierische Begleitung während der Corona-Zeit. Wir haben hier in Lobberich die Susi. Das ist eine Katze. Die ist uns zugelaufen und einfach nicht mehr weg gegangen. Susi war auf einmal schwanger. An Ostersonntag hat sie dann 5 kleine Katzenbabys bekommen. Die sind sooooo süß die kleinen!!! Jetzt kümmern wir uns um Susi und ihre Babys. Wir geben ihr Futter und Wasser. Und wir machen das Katzenklo sauber. Susi gehört hier schon richtig zur Gruppe. Die kleinen Katzenbabys müssen bald in ein neues Zuhause. Aber Susi bleibt hier bei uns.

Wir haben sehr viel zusammen gemacht. Wir haben viel gelacht und Spaß gehabt. Aber leider gab es auch traurige Zeiten. Wir vermissen nämlich unsere



## weiter Corona-Zeit in Lobberich

### Unser Alltag mal anders...im Lockdown im Frühjahr

Familien. Leider dürfen wir sie nicht sehen. Das wird bald hoffentlich anders. Zum Abschluss möchten wir sagen: Wir hoffen, dass wir bald wieder arbeiten dürfen. Und dass wir dann auch wieder unseren normalen Alltag zurück haben. Bleibt alle gesund!

Eure Görresstraße 28



Anna Holtorf

Ich habe in der Corona-Zeit an einem Shuffleboard-Turnier teilgenommen. Das hat mir viel Spaß gemacht und ich würde es gerne wieder spielen. Ich war nicht die beste, aber ich war gut! Darüber habe ich mich gefreut!

Am Freitag (Mai 2020) habe ich erfahren, dass ich wieder reiten gehen darf. Darüber habe ich mich besonders gefreut. Ich habe Freudentränen gehabt und bin ganz aufgeregt. Das ist so schön! Ich bin gespannt, ob die Fee mich überhaupt noch erkennt.

Tassen für Muttertag

Wir haben Tassen bemalt. Diese haben wir zu Muttertag an unsere Mütter oder einfach so an unsere Liebesten, die wir lange nicht gesehen haben, verschenkt.

Auf die Kreide, fertig, los!

Wir vom Betreuten Wohnen in St. Hubert haben im Sommer bei

## St. Hubert in Corona-Zeiten

### Was haben wir in den letzten Monaten gemacht

der gemeinsamen Social Media Aktion #gemeinsameKreidezeit des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen mitgemacht. Wir sind alle eng miteinander verbunden. Beim Thema

Gemeinschaft sind uns direkt viele Begriffe eingefallen. Diese Begriffe haben wir in unser Bild eingefügt. Wer von Euch findet alle?

Eure St. Huberter



## Mit der Sonne auf Reisen

### Haus Drabben unterwegs in den Urlaub

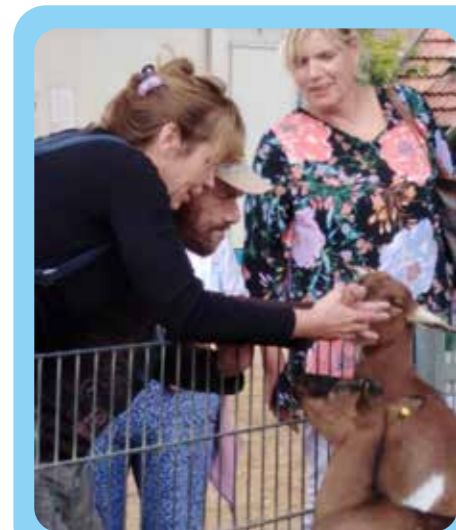
Nach langen Bangen, ob wir dieses Jahr in Urlaub fahren können, starteten wir am 17. Juli. Nach der Arbeit machten wir uns auf den Weg nach Arcen in die Niederlande. Dort angekommen verteilten wir uns auf 4 Häuser. In diesen haben wir uns selbst versorgt.

Am Sonntag fuhr die erste Gruppe nach Venlo. Dort wartete ein kleines Boot nur auf uns. Unsere Fahrt ging bis Arcen. Dort wechselten wir mit der 2. Gruppe, die wieder nach Venlo zurückfuhr.

Unser 2. Ausflug ging nach Kleve in den Tierpark. Dort sahen wir einen Uhu bei seinem Spaziergang. Außerdem durften wir die Tiere füttern.

Außerdem fuhren wir in Kleingruppen nach Kevelaer zum Einkaufen. Ein paar Bewohner und Betreuer machten sich auf ins Toverland und vergnügten sich dort. An den anderen Tagen chillten wir im Park, gingen im See schwimmen oder grillten. Nach einer Woche ging es wieder zurück ins Haus Drabben. Es war ein schöner Urlaub.

Sabine Besier



## Wundertüten für Seniorenheime

### Kontaktlos Freude schenken in Corona-Zeiten



Aufruf der Stadt Kempen: Das Leben ist eine Wundertüte. Während sich viele Bürger bereits wieder an den Lockerungen der Corona-Regeln erfreuen können, bleibt in den Senioreneinrichtungen die von den Bewohnern so sehr herbeigesehnte Rückkehr zur Normalität aus. Machen Sie Mut und bringen Sie Freude in die Senioreneinrichtungen. Werden Sie Teil unseres neuen Projektes „Das Leben ist eine Wundertüte“ und füllen Sie Ihre Wundertüte für einen Seni-


or oder eine Seniorin einer Senioreneinrichtung z.B. mit einer netten Botschaft, Fotos vom letzten Spaziergang durch Kempen oder einem selbstgemalten Bild.

Die Freiwilligen-Agentur von Kempen fragte an, ob wir Lust hätten, Wundertüten für die Senioreneinrichtungen von-Broichhausen-Stift und Lazarus-Haus zu befüllen. Wir haben spontan zugesagt und Ideen gesammelt.

Wir haben Lavendelsäckchen

genäht, Postkarten von Kempen geschrieben und verziert, Laternen für die Martins-Zeit gebastelt und Streuteile aus Papier ausgestanzt (Tischdeko). Es hat uns allen viel Freude gemacht, denn auch wir hier waren in dieser Zeit froh, etwas tun zu können.

Rotraut Müller, Roswitha Feldbusch, Claudia Bend-Borsich, Jacqueline Lensen, Sonja Faulhaber, Deborah Geerlings und Nicola Prinz



**Lebenshilfe Viersen**  
AMBULANTER PFLLEGEDIENST  
Kompetenz mit Menschlichkeit

Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen  
Telefon: 0 21 62 / 81 55 78 8  
Telefax: 0 21 62 / 81 55 78 7  
E-Mail: pflegedienst@lebenshilfe-viersen.de  
Internet: www.pflegedienst-lebenshilfe-viersen.de

**Bestens umsorgt**  
Ihr erfahrener Partner bei der Pflege vom Kindes- bis ins Seniorenalter

## Ehrenamtlerin gesucht!

Wer aus dem Raum Tönisvorst hat Zeit und Lust Kimberley Mitromaras zu unterstützen?

Kimberley Mitromaras ist 28 Jahre jung und wohnt nun seit drei Jahren in der Lebenshilfe-Wohnstätte „Haus am Stegsgen“ in Tönisvorst-Vorst. Sie liebt es durch die Stadt zu bummeln, essen zu gehen, zu basteln und zu spazieren.

Da sie aufgrund ihrer Behinderung im Rollstuhl sitzt, wünscht sie sich gerne eine weibliche Ehrenamtlerin, die zu all dem auch Lust hat und sie dabei begleiten und unterstützen kann.

Wichtig für sie ist dabei, dass diese Person einen Führerschein hat, oder bereit ist, mit ihr die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, um geplante Aktionen mit ihr durchzuführen.



Bei Interesse melden sie sich bitte per E-Mail bei Herrn Karim Said: [K.Said@Lebenshilfe-Viersen.de](mailto:K.Said@Lebenshilfe-Viersen.de)

Kimberley Mitromaras bedankt sich schon im Vorfeld für jede E-Mail.

## Kontaktanzeige

Werner Bock

Hallo,

ich bin der Werner. Ich bin 43 Jahre alt, trage eine Brille und komme aus Kleve. Ich suche auf diesem Wege eine Frau.

Meine Hobbys sind Lesen, Computer, Internet, Musik hören und Kochen. Ich bin treu und ehrlich.

Ich würde mich sehr freuen von Dir zu hören.

Gruß Werner

Meine Kontaktdaten:  
Werner Bock  
Bahnhofstr.4  
47533 Kleve  
Tel: 02821 / 5900023  
Mobil: 0157 / 32245378



## Neues Betreuungsrecht muss besser werden

Bundesvereinigung starten Kampagne „BetreuungsRechtsReform – aber richtig!“



Der Bundestag hat am 26. November in erster Lesung über ein neues Betreuungsrecht beraten. „Die Reform ist längst überfällig. Wir sehen in dem Regierungsentwurf einen Fortschritt, doch das Gesetz muss unbedingt noch besser werden“, fordert Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, MdB und Bundesministerin a.D. Die Lebenshilfe hat deshalb die bundesweite Kampagne „BetreuungsRechtsReform – aber richtig!“ (#BRR 2021) gestartet.

Sigrid Salzmann aus Erlangen hat eine rechtliche Betreuung. Und sie ist sehr unzufrieden damit: „Ich bekomme immer nur Bescheid, dass meine Betreuung verlängert wird. Gefragt werde ich dazu nie. Das darf doch nicht sein! Rechtliche Betreuer dürfen nicht alleine entscheiden, wo man wohnen soll. Sie müssen uns da schon fragen. Rechtliche Betreuer sollten mehr Geld verdienen, damit sie mehr Zeit für uns haben. Meine Betreuerin ist für so viele Leute zuständig.“ Sigrid Salzmann gehörte zu einer Gruppe von Selbstvertreter\*innen der Lebenshilfe, die in Berlin dem Bundesjustizministerium aus erster Hand berichtete, was bei der rechtlichen Betreuung schlecht läuft. Viel zu lange schon warten Menschen mit Behinderung auf die Reform. Sie wollen, dass rechtliche Betreuerinnen und Betreuer nicht mehr an ihrer Stelle

entscheiden. Nach dem Motto: „Ich weiß schon, was gut für dich ist“. Rechtliche Betreuer sollen vielmehr ihre Klienten darin unterstützen, Entscheidungen möglichst selbst zu treffen. Der Gesetzgeber muss die Rechte der betreuten Personen noch umfassender stärken, damit der ursprüngliche Paradigmenwechsel – weg von der Bevormundung hin zur rechtlichen Unterstützung – konsequent umgesetzt wird. Hierfür müssen endlich auch die notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen bereitgestellt werden. Der Regierungsentwurf sieht jedoch vor, dass rechtliche Betreuer auch nach der Reform ein unbeschränktes Vertretungsmandat haben. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe fordert dagegen, dass ein Betreuer nur dann stellvertretend für seinen Klienten entscheiden darf, wenn das erforderlich ist, weil die betreute Person sonst nicht rechtlich handeln könnte. Zum Beispiel um Verträge abzuschließen.

Richtschnur der Betreuer und Richter sollen künftig die Wünsche der rechtlich Betreuten sein, nicht mehr ein allgemeines und oft falsch verstandenes Wohl der Betreuten. Diese Änderung im neuen Betreuungsrecht begrüßt die Lebenshilfe ausdrücklich. Damit es aber nicht allein bei schönen Worten bleibt und dieser Perspektivwechsel in der Praxis gelingen kann, drängt die Lebenshilfe darauf, dass die betreute Person an den Berichtspflichten der Betreuer und der gerichtlichen Kontrolle beteiligt wird. In einem Jahresbericht hat der Betreuer seine Tätigkeiten zu dokumentieren, auch seine Unterstützungsleistung bei einer Entscheidungsfindung. Die-

ser Bericht soll, so verlangt es die Lebenshilfe, der betreuten Person in verständlicher Form übermittelt werden. Überhaupt müsse sichergestellt sein, dass während des gesamten betreuungsrechtlichen Verfahrens so kommuniziert wird, dass es die betreute Person nachvollziehen kann. Weitere Forderungen der Lebenshilfe sind: In Modellprojekten sollen neue Methoden zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung entwickelt werden, weil es hierfür viel zu wenig Erfahrung und Forschung gibt. Außerdem soll alles dafür getan werden, eine rechtliche Betreuung möglichst zu vermeiden. Die sogenannte „erweiterte Unterstützung“ ist da eine gute Idee des Justizministeriums, die verpflichtend und nicht nur optional in allen Bundesländern eingeführt werden sollte. Überdies sollte eine gegen den Willen der betreuten Person angeordnete und verlängerte rechtliche Betreuung spätestens alle zwei Jahre gerichtlich überprüft werden.

Zudem brauchen betreute Personen niedrigschwellige Beratungs- und Beschwerdestellen. Angehörige, die als ehrenamtliche Betreuer tätig sind, sollen die gleichen Rechte und Pflichten haben wie andere ehrenamtliche Betreuer. Auch sie sollen gestärkt werden – durch die Anbindung an einen Betreuungsverein, wo sie Beratung und Fortbildung erhalten. Mehr Informationen über die Betreuungsrechtsreform und die Kampagne der Lebenshilfe gibt es im Internet unter [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de).

Bundesvereinigung Lebenshilfe

## Wohin mit den Sorgen?

### Beratungsstelle für Eltern mit behinderten Kindern und Jugendlichen der Caritas



Familien mit behinderten oder in der Entwicklung beeinträchtigten Kindern müssen viele Herausforderungen meistern. Diese beginnen mit dem Begreifen, dass eine andere Familiensituation entstehen wird als geplant. Herausforderungen bestehen besonders in der Begleitung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, die im Alltag oft viel Kraft kosten und Sorgen bereiten. Ebenfalls herausfordernd können Erwartungshaltungen der eigenen Familie oder des Umfeldes sein. Als Anstrengung wird außerdem der Umgang mit Behörden und Ämtern empfunden, dessen Häufigkeit mit dem Alter der Kinder ansteigt. Die meisten Eltern wachsen in die organisatorischen Aufgaben und den Erziehungsalltag gut hinein. Trotzdem fühlen sich Eltern mit behinderten Kindern und Jugendlichen oft allein, wenn es um die eigenen Sorgen und Unsicherheiten in Bezug auf das Kind geht oder die Alltagslast schwer auf den eigenen Schultern liegt. Natürlich erleben die meisten Familien auch die Bereicherung durch ihr

Kind mit Besonderheiten, die dem Leben einen ganz eigenen Sinn gibt. Dennoch kennen viele Eltern das Gefühl der Sorge um ihr Kind, die wie eine ständige Begleiterin überall präsent ist.

Diese Sorge kenne ich selbst, denn ich bin auch Mutter eines Menschen mit Behinderung. Mein Sohn lebt seit einiger Zeit bei der Lebenshilfe Kreis Viersen. Von Beruf bin ich Dipl.-Psychologin und systemische Familientherapeutin und arbeite als Beraterin in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas in Viersen. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen weiß ich, wie wichtig es ist, in jeder Phase des Familienlebens mit einem besonderen Kind eine Anlaufstelle für die eigenen Sorgen zu haben. Da mein Arbeitsplatz ein solcher Ort ist, möchte ich meine Arbeit dort vorstellen.

In der Beratungsstelle arbeiten wir in einem Team aus Sozialarbeiter\*innen und Dipl.-Psychologinnen. Zu uns kommen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre) mit Fragen, Sorgen und Problemen in ihren Familien oder nahen Beziehungen. Wir sortieren die verschiedenen Anliegen der Familienmitglieder und klären, wie wir unterstützen können. Unser Vorteil ist der objektive Blick von außen, also eine neue Perspektive. Unsere Arbeit lässt sich mit einem Bild beschreiben: wir steigen gemeinsam mit den Eltern auf einen Aussichtsturm und betrachten – quasi aus der Vogelperspektive – die Familie. Oft zeigt dieser Blick die besonderen Bedürfnisse einzelner Familienmitglieder und was diese benötigen. Zu uns kommen El-

tern mit nicht-behinderten Kindern genauso wie Eltern mit behinderten Kindern. Hier ist unser Verständnis, dass alle Kinder besonders sind und unter bestimmten Lebensumständen besondere Beachtung benötigen. Wir arbeiten wertschätzend und bindungsorientiert und betrachten unsere Arbeit als gemeinsame Suche nach Verstehen der Beziehungen innerhalb der Familie sowie der gemeinsamen Suche nach Lösungen.

Wenn Eltern den Weg zu uns finden, befindet sich die Familie oft bereits in einer Krise. Dies können Krisen sein, die durch das Verhalten des Kindes oder des Jugendlichen entstanden sind, und Eltern an ihre Grenzen bringen. Auch Konflikte zwischen den Eltern können zu Krisen führen, unter denen die Kinder leiden. So besteht ein großer Teil unserer Arbeit in der Begleitung getrennter Eltern. Viele Kinder und Jugendliche erleben besondere Übergänge als Krisen, z.B. den Beginn des Kindergartens, den Schulwechsel, ihren Auszug, den Wechsel von Schule in den Beruf bzw. in die WfbM. Andere besondere Lebensereignisse, die Krisen auslösen können sind z.B. Verluste innerhalb der Familie oder Krankheiten. Unsere Erfahrung ist, dass Eltern mit behinderten Kindern zwar vor besonderen – zusätzlichen – Aufgaben stehen, dass aber viele Fragen und Sorgen ähnlich sind wie die von Eltern, die nicht-behinderte Kinder erziehen. „Grenzen setzen“, „Einhaltung von Regeln“ oder „Loslassen von Kindern“ sind nur einige der Themen, die in allen Familien bewältigt werden müssen, in „behinderten Familien“ aber vielleicht auf

## weiter Wohin mit den Sorgen?

### Beratungsstelle für Eltern mit behinderten Kindern und Jugendlichen der Caritas

besondere Weise und verbunden mit besonderen Gefühlen. Um Eltern hierbei zu begleiten, müssen wir nicht jedes Behinderungssyndrom kennen. Dafür sind die Eltern Experten. Unsere Kompetenzen liegen darin, Fragen zu stellen und Ideen zu entwickeln, wie Eltern aus eigener Kraft einen Weg aus der Krise finden können. Manchmal genügt auch, den Eltern deutlich zu machen, wie gut sie ihren „Job“ als Eltern machen. Und natürlich können wir entlasten, indem wir gut denen zuhören, die sich erschöpft fühlen und denen die Last schwer auf den Schultern liegt. Wenn wir glauben, dass andere besser helfen können als wir, suchen wir gemeinsam nach

Ansprechpartnern, die weiterhelfen können. Wir stehen in der Regel unter Schweigepflicht, so dass in den Wänden unserer Beratungsstelle alle Sorgen ihren Raum haben. Für Menschen, die anonym bleiben möchten, bieten wir auch Online-Beratungen an ([www.caritas.de](http://www.caritas.de)). Zwar ist das persönliche Gespräch in der Beratungsstelle unsere hauptsächliche Arbeitsweise, aber auch Telefonberatung wird in Zeiten von Corona immer bedeutsamer. Wie in vielen anderen Institutionen besteht auch bei uns wegen der großen Nachfrage eine Wartezeit. Allerdings bieten wir in der Regel zeitnah ein Erstgespräch zur ersten Klärung und Entlastung an.

Ich erinnere mich gut, dass ich mir vor vielen Jahren einen Ort wie die Beratungsstelle gewünscht hätte. Heute gibt meine Arbeit meinem eigenen Leben mit einem behinderten Angehörigen einen zusätzlichen Sinn.

So sind wir zu erreichen:  
Kath. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Hildegardisweg 3  
41747 Viersen  
02162/15081  
E-Mail: [eb-viersen@mercur.caritas-ac.de](mailto:eb-viersen@mercur.caritas-ac.de)

Ihre Stefanie Rüdiger

## Bis zu 14.000 € Entschädigung möglich

Stichtag für Anträge ist der 31.12.2020

Seit 2017 gibt es die Stiftung Anerkennung und Hilfe, die sich für Opfer von Leid und Unrecht in Heimen einsetzt. Die Anmeldung muss bis Ende 2019 erfolgen! In stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe bzw. der Psychiatrie kam es in der Vergangenheit zu Leid und Unrecht. Viele Menschen, die als Kinder oder Jugendliche dort untergebracht waren, leiden noch heute an den Folgen, z. B. von ungerechtfertigter Zwangsmaßnahmen, Gewalt, Strafen, Demütigungen oder unter finanziellen Einbußen, weil sie sozialversicherungspflichtig in den Einrichtungen gearbeitet haben, ohne dass dafür in die Rentenkasse eingezahlt wurde. Um diese Menschen zu unterstützen, haben der Bund, die Länder und die Kirchen die Stiftung Anerkennung und Hilfe ins Leben gerufen.

Sie richtet sich an Personen, die in den alten Bundesländern (BRD) im Zeitraum von 1949 bis 1975 und in den neuen Bundesländern (ehemalige DDR) im Zeitraum von 1949 bis 1990 in diesen Einrichtungen untergebracht waren. Für Betroffene, die heute im Rheinland wohnen, ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR) zuständig (Kontakt siehe unten).

Um Ansprüche geltend machen zu können, muss man sich bis zum 31. Dezember 2020 bei der Stiftung anmelden. Wer sich anmelden kann, wie man dies tut und wie genau die Stiftung unterstützen kann, das erfährt man auf der Internetseite [www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de](http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de). Dort gibt es alle Informationen auch in Leichter Sprache. Einen Ansprechpartner für unse-

re Region finden Sie in der offiziellen Beratungsstelle, die beim Landschaftsverband Rheinland angegliedert ist. Der Kontakt lautet:

Landschaftsverband Rheinland  
Dezernat 4  
Stiftung Anerkennung und Hilfe  
50663 Köln

Ansprechpartner:  
Herr Andreas Naylor (Leitung)  
Frau Laura Schröder  
Frau Anett Malinowski  
Frau Hilke Steenbuck

Erreichbarkeit:  
Mo bis Do: 9:00 bis 12:00 und 13:00 bis 15:30 Uhr  
Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr  
[anerkennung-hilfe@lvr.de](mailto:anerkennung-hilfe@lvr.de)  
[www.anerkennung-hilfe.lvr.de](http://www.anerkennung-hilfe.lvr.de)  
Tel.: 02 21 / 809-50 01



## Starkes Signal für die soziale Infrastruktur

Gute Nachrichten aus Berlin während der Corona-Pandemie



### Bundesministerium für Arbeit und Soziales

**Das Bundeskabinett beschließt die Verlängerung des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes bis zum 31. Dezember 2020.**

Mit dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) wird die Arbeit der sozialen Dienstleister im Zeitraum der Corona-Krise sichergestellt. Dafür helfen soziale Dienstleister bei der Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie mit: Sie stellen in geeignetem und zumutbarem Umfang Arbeitskräfte, Räumlichkeiten und Sachmittel zur Verfügung. Dieses Gesetz bezieht sich auf alle sozialen Einrichtungen, die ihre Dienstleistungen auf Basis der Sozialgesetzbücher mit Ausnahme des SGB V und des SGB XI erbringen, beispielsweise im Bereich Rehabilitations- und Behindertenhilfe, der Arbeitsmarktpolitik sowie die Frühförderstellen. Mit der heutigen Verordnung verlängert die Bundesregierung die Dauer des besonderen Sicherstellungsauftrags bis zum Dezember 2020.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil: „Viele soziale Dienstleister haben nach dem Lock-Down wieder ihre Arbeit aufgenommen und setzen sie unter Einhaltung der Hygienebestimmungen fort. Damit bieten sie

ein wichtiges soziales Sicherheitsnetz, das wir heute weiter abgesichert haben. Das SodEG ist unser klares Signal: Wir stehen hinter Euch! Denn es geht um diejenigen, die mit ihrer täglichen Arbeit unsere Gesellschaft zusammenhalten!“ Die Verlängerung des SodEG reiht sich in eine Reihe von Hilfen der Bundesregierung in den letzten Monaten ein. Sie richten sich an soziale Dienstleister und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen:

#### **Unterstützung für Werkstattbeschäftigte:**

Zur Sicherung der Werkstattentgelte wurde eine Regelung aufgenommen, nach der die coronabedingten Einkommenseinbußen von Beschäftigten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen kompensiert werden können. Der Bund überlässt hierfür den Integrationsämtern einmalig im Jahr 2020 die Hälfte seines Anteils aus der Ausgleichsabgabe.

#### **Einrichtungen der Behindertenhilfe und Inklusionsbetriebe:**

Aus dem Programm für Überbrückungshilfe mit einem Gesamtvolumen von 25 Milliarden Euro können kleine und mittelständische Unternehmen sowie gemeinnützige Organisationen

Zuschüsse in Höhe von bis zu 150.000 Euro pro Antragsteller erhalten. Damit sollen starke Umsatzeinbrüche infolge der Corona-Pandemie abgemildert werden. Ergänzend hierzu wird derzeit an der Umsetzung eines weiteren Programms im Umfang von 100 Millionen Euro gearbeitet, das zusätzliche Zuschüsse für Einrichtungen der Behindertenhilfe, Inklusionsbetriebe, Sozialkaufhäuser und sonstige Sozialunternehmen ermöglicht.

#### **Kredit-Sonderprogramm für gemeinnützige Unternehmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW):**

Mit einem KfW-Sonderprogramm stellt die Bundesregierung sicher, dass die Länder für Programme zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen eine Haftungsbefreiung bis zu 100 Prozent ermöglichen können. Der Bund übernimmt das Ausfallrisiko zu 80 Prozent und stellt hierfür bis zu eine Milliarde Euro zur Verfügung. Außerdem wurde die Deckelung des KfW-Programms „Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen“ aufgehoben.

#### **Vereinfachter Zugang zur Grundsicherung wird verlängert**

In Reaktion auf die COVID-19-Pandemie hat die Bundesregierung mit dem Sozialschutz-Paket I den Zugang zu Leistungen der Grundsicherung vereinfacht.

Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie hat das Bundeskabinett diese Erleichterungen nun bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Sie umfassen die be-

## weiter Starkes Signal für die soziale Infrastruktur

Gute Nachrichten aus Berlin während der Corona-Pandemie

fristete Einschränkung der Vermögensprüfung, die befristete Anerkennung der tatsächlichen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie Vereinfachungen bei der Bewilligung vorläufiger Leistungen.

Mit der aktuellen Verordnung wird bis zum Ende des Jahres zudem sichergestellt, dass Schülerinnen und Schüler sowie Kinder in Tagespflegeeinrich-

tungen auch bei pandemiebedingten Schließungen weiterhin ein Mittagessen im Rahmen des Bildungspakets erhalten können. In diesem Fall kann das Mittagessen zur Abholung/Lieferung bereitgestellt werden.

Ebenso wurde die Regelung bis 31. Dezember 2020 verlängert, dass für Menschen mit Behinderung weiterhin der Mehrbedarf zur Finanzierung der Mittags-

verpflegung zur Verfügung steht. Das ist wichtig, weil das Mittagessen oft pandemiebedingt nicht in Werkstätten für behinderte Menschen und vergleichbaren tagesstrukturierenden Maßnahmen eingenommen werden kann.

Bundesministerium  
Arbeit und Soziales  
Pressemitteilung 9.9.2020

## Steuergerechtigkeit nach 45 Jahren

Pauschbeträge für Menschen mit Behinderungen erhöht



Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Am 27. Juli hat das Bundeskabinett eine Erhöhung der Pauschbeträge für Menschen mit Behinderungen im Einkommensteuerrecht beschlossen. Jürgen Dusel (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen) begrüßt diesen Schritt als lange überfällig:

„Die Beträge sind seit 45 Jahren nicht mehr angepasst worden. Deswegen freue ich mich sehr, dass das Bundesministerium der Finanzen unter Olaf Scholz meine Anregung aufgenommen und diesen wichtigen Schritt nun eingeleitet hat,“ so der Beauftragte. „Für mich geht es dabei um eine Frage der Steuergerechtigkeit, vor allem aber auch um ein wichtiges behinderten- und arbeitsmarktpolitisches Signal.“

Denn viele Menschen mit Behinderungen gehen arbeiten und zahlen entsprechend Einkommensteuer, haben aber oftmals behinderungsbedingt höhere Aufwendungen. Durch Steuererleichterungen werden diese abgemildert. Dies ist ein konkreter Schritt hin zu dem Ziel, mehr Menschen mit Behinderungen auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.“

Das neue Gesetz sieht vor, die Pauschbeträge in den einzelnen GdB-Stufen (GdB = Grad der Behinderung) zu verdoppeln. Bei einem GdB von 100 sind das zum Beispiel 2840 Euro statt bisher 1420 Euro Pauschbetrag, für blinde Menschen sowie Menschen, die rechtlich als „hilflos“ eingestuft sind, erhöht sich der Pauschbetrag auf 7400 Euro. Zudem sollen die Pauschbeträge bereits ab einem GdB von 20 in Anspruch genommen werden können, unter Verzicht auf das Vorliegen weiterer Anspruchsvoraussetzungen bei einem GdB kleiner 50. Weiterhin soll ein behinderungsbedingter Fahrt-

kosten-Pauschbetrag eingeführt werden.

Von der Anpassung der Pauschbeträge profitieren alle Menschen mit Behinderungen, die Einkommensteuer zahlen - dazu zählen unter anderem auch Eltern von Kindern mit Behinderungen sowie ihre Ehe- und Lebenspartner.

Darüber hinaus soll der Pflege-Pauschbetrag deutlich erhöht und ein Pflege-Pauschbetrag für die Pflege von Personen mit den Pflegegraden 2 und 3 eingeführt werden.

Der Gesetzesentwurf geht nun, nach Stellungnahme durch den Bundesrat, in das parlamentarische Verfahren. Für mehr Informationen steht Ihnen auch die Pressestelle des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) zur Verfügung.

Pressemitteilung auf  
[www.behindertenbeauftragter.de](http://www.behindertenbeauftragter.de)

# 53.000 Unterschriften übergeben

Für bessere Arbeitsbedingungen in der Sozialwirtschaft



# Lebenshilfe

Die Initiative „Mehr wert als ein Danke“ übergibt 53.000 Unterschriften an den Petitionsausschuss des Bundestages. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. gehört zu den Unterstützern der Initiative. Gerade die Corona-Krise zeigt, dass die Politik mehr für die Mitarbeitenden tun muss.

Die Sozialunternehmen und Verbände\* hinter der Initiative „Mehr wert als ein Danke. Arbeiten für und mit Menschen“ haben bundesweit mehr als 53.000 Unterschriften gesammelt, um auf ungerechte Arbeitsbedingungen in der Sozialwirtschaft hinzuweisen. Gerade die Corona-Pandemie hat schonungslos offengelegt, dass sich die Rahmenbedingungen für Mitarbeitende verbessern müssen. Beispielhaft zeigt sich dies an der Corona-Prämie, die nach dem Tarifabschluss Angestellte in Bund und Ländern erhalten, aber nur wenige Mitarbeitende in der Sozialwirtschaft. Marian Wendt, Vorsitzender des Petitionsausschusses des Bundestages, hat die Unterschriften heute entgegengenommen.

Die Petition „Mehr wert als ein Danke. Arbeiten mit und für Menschen“ ist eine Initiative aus der Sozialwirtschaft. Über 120 Stiftungen, Verbände, Ein-

richtungen und Dienste aus der gesamten Freien Wohlfahrtspflege haben sich bundesweit vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie zu einer Initiative zusammengeschlossen, um drei zentrale Forderungen für die Mitarbeitenden in Sozialunternehmen an die Politik und Gesellschaft zu adressieren:

- 1.) Bessere Arbeitsbedingungen
- 2.) Gerechten Lohn
- 3.) Mehr Wertschätzung

Für Marian Wendt zeigt der Erfolg der Petition, dass der Druck in der Sozial- und Gesundheitsbranche immens ist: „Die Petition ist ein Appell an die Politik, sich mit den Anliegen der Praxis auseinanderzusetzen und weitere Weichen für eine zukunfts-feste Sozialpolitik zu stellen.“

Im Kern ruft die Initiative zu einer Intensivierung des politischen Diskurses darüber auf, was soziale und pflegende Arbeit in unserer Gesellschaft braucht, damit sie mehr finanzielle und soziale Anerkennung erlangt. Es geht den Initiatoren um die Solidarkosten, die die Gesellschaft insgesamt bereit ist, für diejenigen zu geben, die ihr Recht auf gleichberechtigte Teilhabe nicht ohne Hilfe, Pflege oder Unter-

stützung gestalten können. Damit ist direkt die Sicherung des Sozialstaates verbunden. Die Petition fordert, endlich die Tarifbindung in der gesamten Sozialwirtschaft durchzusetzen, damit es mehr Wettbewerb um Qualität gibt und weniger Lohndumping. Leistungsentgelte und Pflegesätze müssen deutlich erhöht werden, damit faire Löhne und fachliche Weiterentwicklungen (u. a. beim Thema Digitalisierung) überhaupt bezahlbar sind. Über bessere Aus- und Fortbildungsangebote soll gerade auch bei der jüngeren Generation die Attraktivität der Berufe in der Sozial- und Pflegewirtschaft verbessert werden, um den bestehenden Fachkräftemangel mindern zu können.

Die Corona-Pandemie hat Deutschland wirtschaftlich hart getroffen, so dass es künftig Verteilungskämpfe über die Sozialausgaben geben wird. Die Initiative appelliert an die Gesellschaft, sich wieder bewusst zu machen, warum der Sozialstaat für alle darin lebenden Menschen so wichtig ist: Er sichert unser Zusammenleben in einer Demokratie.

Bundesvereinigung  
Lebenshilfe e.V.

<b>Offene Hilfen</b> Leitung: Sabrina Keesen	Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 56 / 49 40-13 Fax.: 0 21 56 / 49 40-19
<b>Offene Hilfen - Schulintegration</b> Ansprechpartner: Maria Athmer und Susanne Berns	Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-0 Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19
<b>Ambulanter Pflegedienst</b> Leitung: Sandra Jammer	Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen pflagedienst@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 81 55 78 8 Fax.: 0 21 62 / 81 55 78 7
<b>Tagespflege Anne-Frank-Straße</b> Leitung: Kai Pasch	Anne-Frank-Straße 48 tagespflege@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 26 81 54-0 Fax.: 0 21 62 / 26 81 54-1
<b>Wohnberatung</b> Ansprechpartner: Anne Borkenhagen	Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst wohnberatung@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 56 / 49 40-12 Fax.: 0 21 56 / 49 40-19
<b>Flüchtlingshilfe</b> Ansprechpartner: Sascha Klingen	Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst s.klingen@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 56 / 49 40-55 Fax.: 0 21 56 / 49 40-19
<b>Lebenshilfe-Rat</b> Vorsitzende: Monika Spona-L'herminez	Kein fester Standort rat@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 01 76 / 60 77 81 39
<b>Dienst zur betrieblichen Inklusion (DZBI)</b> Leitung: Adriane Weiß	Am Steinkreis 1, 41748 Viersen dzbinklusion@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 10 65 87 8 Fax.: 0 21 62 / 81 72 81 9
<b>Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)</b> Ansprechpartner: Wolfgang Reinsch	Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen w.reinsch@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-15 Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19
<b>Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe)</b> Ansprechpartner: Petra Zohlen und Iris Intveen	Heimbachstraße 19a, 41747 Viersen info@kokobe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-20 Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19
<b>LHV dienst und leistung GmbH</b> Geschäftsführer: Michael Behrendt	Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst e-mail@lhv-dienst-und-leistung.de	Tel.: 0 21 56 / 49 40-0 Fax.: 0 21 56 / 49 40-29
<b>das käffchen am steinkreis</b> Leitung: Petra Zachau-Jansen	Am Steinkreis 1, 41748 Viersen e-mail@kaeffchen-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 10 26-897 Fax.: 0 21 62 / 10 26-898

## Wohnverbund der Lebenshilfe Kreis Viersen

<b>Brüggen Leonhard-Jansen-Straße 11</b> Leitung: Petra Alshut	Leonhard-Jansen-Straße 11 41379 Brüggen p.alshut@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 63 / 57 13 04-0 Fax.: 0 21 63 / 57 13 04-1
<b>Bracht Gartenstraße 18</b>	Gartenstraße 18 41379 Brüggen	Tel.: 0 21 57 / 87 09 8-11
<b>Kempen-St.Hubert „Haus Drabben am Zanger“</b> Leitung: Michael Lorenz	Aldekerker Straße 12 47906 Kempen m.lorenz@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 52 / 89 09-11 Fax.: 0 21 52 / 89 09-29
<b>Apartmenthaus St. Hubert</b>	Aldekerker Straße 10a 47906 Kempen	
<b>Kempen Emilie-Horten-Platz 1</b>	Emilie-Horten-Platz 1 47906 Kempen	Tel.: 0 21 52 / 89 28 90-11
<b>De-Veuster-Straße</b>	De-Veuster-Straße 2 47906 Kempen	
<b>Emilie-Horten-Platz 3</b>	Emilie-Horten-Platz 3 47906 Kempen	
<b>Nettetal-Lobberich</b> Leitung: Anja Nowacki	Görresstraße 28 41334 Nettetal a.nowacki@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 53 / 37 57 Fax.: 0 21 53 / 1 21 76 49
<b>Görresstraße 27</b>	Görresstraße 27 41334 Nettetal	
<b>Friedhofstraße 16</b>	Friedhofstraße 16 41334 Nettetal	
<b>Eremitenstraße 12</b>	Eremitenstraße 12 41334 Nettetal	
<b>Tönisvorst-Vorst „Haus am Stegsgen“</b> Leitung: Ralf Kurzweg	Kniebelerstraße 21 47918 Tönisvorst r.kurzweg@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 56 / 97 29-20 Fax.: 0 21 56 / 97 29-24
<b>Apartmentanlage &amp; Mittendrin</b>	Kniebelerstraße 25-43 47918 Tönisvorst	
<b>Tönisvorst-St.Tönis „Mühle“</b>	Mühlenstraße 72 47918 Tönisvorst	
<b>Viersen Am Steinkreis 1</b> Leitung: Frank Zillesen	Am Steinkreis 1 41748 Viersen f.zillesen@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 62 / 81 72 8-10 Fax.: 0 21 62 / 81 72 8-19
<b>Kinder- und Jugendgruppen Lichtenberg</b>	Lichtenberg 25 41747 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 57 85 54-0
<b>Apartmenthaus Dülken</b>	Hermann-Schmitz-Allee 76 41751 Viersen	
<b>Viersen-Süchteln Bergstraße 45</b>	Bergstraße 45 41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 74 74
<b>Apartmenthaus Anne-Frank-Straße</b>	Anne-Frank-Straße 48 41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 10 39-641
<b>Willich-Anrath „Haus Anrode“</b> Leitung: Esther Mand	Neersener Straße 39a 47877 Willich e.mand@lebenshilfe-viersen.de	Tel.: 0 21 56 / 91 97-19 Fax.: 0 21 56 / 91 97-26
<b>Willich-Wekeln „Unser Haus“</b>	Hülsdonkstraße 160 47877 Willich	Tel.: 0 21 54 / 95 31 79-0 Fax.: 0 21 54 / 95 31 79-29

## Vorstand der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Christina Minten Vorsitzende	Hermann-Höges-Straße 69 c.minten@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 97 98 68
Elmar Berendes stellv. Vorsitzender	Blaumeisenweg 60 e.berendes@lebenshilfe-viersen.de	47918 Tönisvorst	Tel.: 0 21 51 / 15 08 73 0
Georg Lickes stellv. Vorsitzender	Oberstraße 1 g.lickes@lebenshilfe-viersen.de	41334 Nettetal	Tel.: 0 21 53 / 91 53 53
Frank Sauer Kassierer Schriftführer	Heideweg 8 f.sauer@lebenshilfe-viersen.de	47918 Tönisvorst	Tel.: 0 21 51 / 79 42 20
Heike Moldenhauer	Kerkener Straße 32 h.moldenhauer@lebenshilfe-viersen.de	47906 Kempen	Tel.: 0 21 52 / 52 26 9
Regina Küppers	Weberstraße 50 r.kueppers@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 81 91 80 3
Silke Gellings	Heerbahn 6c s.gellings@lebenshilfe-viersen.de	41749 Viersen	Tel.: 0 21 62 / 81 46 53
Thomas Lygan	t.lygan@lebenshilfe-viersen.de	41334 Nettetal	Tel.: 0 21 53 / 13 97 83 0
Michael Mertins-Römer			

## Geschäftsstelle und Verwaltung

Geschäftsführer: Michael Behrendt Pädagogische Leitung: Marianne Philipzig Personalleiter: Alexander Popp

Kniebelerstraße 23  
47918 Tönisvorst  
Öffnungszeiten:

Tel.: 0 21 56 / 49 40-0  
Fax: 0 21 56 / 49 40-29  
Mo - Do 8:30 bis 16:30 Uhr

e-mail@lebenshilfe-viersen.de  
www.lebenshilfe-viersen.de  
Fr 8:30 bis 15:00 Uhr

## Impressum



- Herausgeber:** Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.
- Sitz des Vereins:** Am Steinkreis 1, 41748 Viersen, Amtsgericht Mönchengladbach VR 3289
- Bankverbindung:**
- Verantwortlich:** Michael Behrendt
- Redaktion:** Christian Rother, Michael Steier, Michael Behrendt  
Tel.: 0 21 56 / 49 40-51, E-Mail: c.rother@lebenshilfe-viersen.de
- Auflage:** 1.000 Exemplare
- Erscheinungsweise:** halbjährlich
- Redaktionsschluss:** **19. April 2021**
- Fotos:** LH Vie,
- Druck:** Werkstatt Impuls des Heilpädagogischen Zentrums Krefeld - Kreis Viersen gGmbH  
Heinrich-Horten-Straße 6b, 47906 Kempen, Tel.: 0 21 52 / 95 77-0
- Konfektionierung:** Werkstatt Impuls des Heilpädagogischen Zentrums Krefeld - Kreis Viersen gGmbH

*Gemeinsam stark!*

**Lebenshilfe Viersen aktuell** veröffentlicht bevorzugt Ihre Beiträge und Ihre Meinungen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie meinen, dass wir etwas bringen sollten, das Sie und andere Mitglieder interessieren könnte. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Lebenshilfe Viersen aktuell** bedankt sich bei allen Menschen, die einen Artikel verfasst haben und bei denjenigen, die in dieser Ausgabe zitiert oder abgebildet werden durften.